



Konzert für die Mitarbeitenden

Bastian Baker kam, sang und überzeugte

Seite 26

DIE POST 
Gelb bewegt.

Pakete – entdecken Sie, was als Gefahrgut gilt Seite 6

Porträt – der Briefträger, der am liebsten Psychopathen spielt Seite 24

In dieser raffinierten

KOCHZEITSCHRIFT

finden Sie auch News zu grossen
Maschinen mit viel PS.



Keine Schweizer Zeitung hat eine grössere Themenvielfalt als die Coopzeitung. Da ist für alle eine spannende Geschichte mit dabei. Und das jeden Dienstag aufs Neue – gratis direkt in Ihrem Briefkasten. Jetzt abonnieren: gratisabo@coop.ch, www.coopzeitung.ch/abo oder 061 336 71 46



coop

Für mich und dich. zeitung



Wandern für Fortgeschrittene

Ein Ausgangspunkt und ein einfaches, lineares Vorgehen: So stellt man sich gern den idealen Prozessablauf von der Entstehung einer Idee bis zu ihrer Realisierung vor. Die Wirklichkeit ist natürlich viel komplexer und gleicht eher einer Bergwanderung mit vielen Auf- und Abstiegen (siehe Seite 20). Den Gipfel zu erreichen, ist aber nicht unmöglich, weil man auf dem komplizierten Weg glücklicherweise nicht allein ist.

Eine innovative Idee umzusetzen, erfordert viel persönliches Engagement und Durchhaltewillen und führt via Brainstorming, Teamarbeit, Diskussionen mit Experten und Kunden zu gemeinsam überwundenen Schwierigkeiten und Erfolgserlebnissen für alle. Genau dies ist die Aufgabe von PostVenture: innovative Projekte aufzugleisen und sie bis zum Abschluss zu führen. Das Ziel ist klar: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren, selbst aktiv die Zukunft des Unternehmens mitzugestalten.

Auch für Susanne Ruoff ist Innovation ein wichtiges Thema, wie sie im Interview auf Seite 16 berichtet.

Annick Chevillot, Chefredaktorin



Schwerpunkt

12 Die Vision umsetzen

Dieses Jahr haben alle Bereiche die neue Vision eingeführt. Was hat sich in den letzten zwölf Monaten getan? Mehr dazu im Interview mit Susanne Ruoff.

Aktuell

8 LKW-Chauffeure

Die Post bestätigt die Auslagerung des internen Transportbereichs. Wie gehts weiter?

9 Autonome Shuttles

PostAuto testet während zweier Jahre zwei autonome Fahrzeuge in Sitten.

Dialog

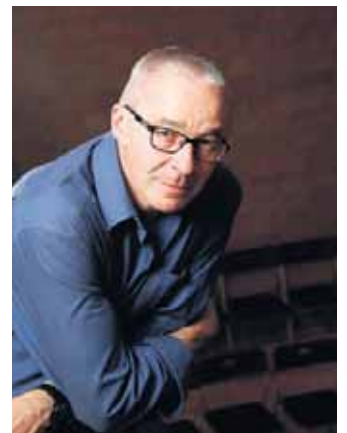
20 PostVenture15

76 Ideen wurden eingereicht. Wir zeigen Ihnen anhand einer Infografik den Weg bis zum Erfolg.

Multimedia

23 Intranet

Die neue Intranet-Einstiegsseite ist leicht personalisierbar. Testen Sie selbst!



Leute

24 Martin Willi

Die grosse Leidenschaft des Aargauer Briefträgers ist das Theater. Als Schauspieler und Regisseur hat er sogar seine eigene Bühne. Seine Lieblingsrollen: Mörder und Psychopathen.



Feedback!

Hat Ihnen diese Ausgabe der Personalzeitung gefallen? Sagen Sie uns Ihre Meinung! Scannen Sie den QR-Code ein oder folgen Sie dem untenstehenden Link.



www.post.ch/feed-back-personalzeitung

Kurz notiert



3

1 Neuer Einzahlungsschein

Um die Vielfalt der verschiedenen Einzahlungsscheine zu reduzieren, führt der Finanzplatz Schweiz per 1. Juli 2018 einen neuen Einzahlungsschein mit Datencode ein. Dieser Code enthält alle wichtigen Informationen wie Zahlungsempfängerangaben oder Betrag. Dadurch erhöht sich der Automatisierungsgrad in der Zahlungsverarbeitung weiter und die Lesbarkeit der Zahlungsdaten durch Lesegeräte und Smartphones wird effizienter und sicherer. Die alten Einzahlungsscheine können bis Mitte 2020 weiterverwendet werden.

2 Leise rieselt der Schnee ...

Das Motiv der Schneekugel, das die diesjährigen Weihnachtsbriefmarken zierte, weckt Kindheitserinnerungen und versetzt selbst Weihnachtsmuffel in festliche Stimmung. Die Schneekugel wurde vor etwas mehr als 110 Jahren vom Wiener Instrumentenmechaniker Erwin Perzy erfunden. Die Schneekugelmanufaktur im 17. Wiener Gemeindebezirk besteht noch heute und wird von seinem Enkel geführt.



Ein Interview mit der Grafikerin ist über den QR-Code abrufbar.



3 Wie digital ist die Schweiz?

Die diesjährige Infrastrukturtagung drehte sich um die Frage: Wie digital ist die Schweiz unterwegs? Neben Bundesrätin Doris Leuthard sprach auch Dieter Bambauer, Leiter PostLogistics, über Herausforderungen der digitalen Zukunft. Verantwortlich für die Organisation war Fabian Liechti, Doktorand an der ETH Lausanne und Mitarbeiter des Postbereichs Finanzen. Unterstützt wurde er von Lernenden der Post. Die Foto- und Filmdokumentationen sind von Mediamatiklern erstellt worden.



www.mir.epfl.ch

4 Inputs für E-Post Office

Ende Oktober hat sich PostMail mit Vertretern von grossen Schweizer Versicherungen zu einem Round-Table-Gespräch zum Thema Digitalisierung getroffen. Ziel war es, die Kundenbedürfnisse besser kennenzulernen und die Erkenntnisse in die Produktentwicklung von E-Post Office einfließen zu lassen. Zudem wurden die E-Post-Möglichkeiten für diese Branche vorgestellt. «Das Verbinden von Menschen – auch digital – stand dabei im Vordergrund», erklärt Adrian Rentsch, Leiter E-Post bei PostMail.



5

5 Erfolgreicher Zukunftstag

Am 12. November 2015 haben rund 2000 Schülerinnen und Schüler der fünften bis siebten Klasse ihre Eltern oder eine Bezugsperson bei ihrer Arbeit begleitet. An verschiedenen Standorten gab es zusätzlich ein buntes Programm rund um die Berufe und Ausbildungen bei der Post. Jedes Jahr können die jungen Menschen – und vielleicht zukünftigen Postmitarbeitenden – am Zukunftstag den Arbeitsalltag der «Grossen» erleben.



Bilder auf der Facebook-Seite des Konzerns: www.facebook.com/swisspost

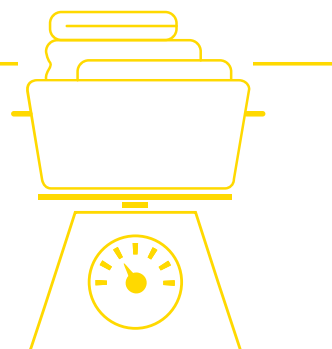
6 Zehn Jahre PostMail Zustellung

Am 30. Oktober hat PostMail Zustellung mit 1500 begeisterten Mitarbeitenden (bis Stufe Stv. Teamleader) erfolgreich das Jubiläum «Zehn Jahre PostMail Zustellung» gefeiert. In der Festhalle des BERNEXPO-Geländes in Bern drehte sich alles ums Oktoberfest. Jede der acht Zustellzonen verantwortete selber einen Unterhaltungsstand und eine Bar. Auch Konzernleiterin Susanne Ruoff richtete ein persönliches Wort an die Anwesenden.

Zahl des Monats

20 Tonnen

... ausgediente Postkleider haben die Mitarbeitenden von April bis Oktober 2015 gesammelt. Diese spendet die Post im Rahmen der Aktion «Ein zweites Leben für Postkleider» dem Roten Kreuz. Je nach Zustand werden die Kleider künftig von bedürftigen Personen weiter getragen oder zu Industriematerial verarbeitet. Nach einer Winterpause startet die Aktion im April 2016 in eine neue Phase. Mehr Infos: www.post.ch/nachhaltige-beschaffung



Budgetieren macht Spass!

Geldfragen stellen sich jungen Leuten nicht erst mit dem ersten Monatslohn. Sechstklässler aus Hinterkappelen haben MoneyFit im Unterricht kennengelernt und bewiesen, dass sie bereits Experten sind.

Text: Lea Freiburghaus / Foto: Annette Boutellier



Die Freude ist gross, der Ausflug ins Verkehrshaus nach Luzern zum Greifen nah: Am 10. November haben Lehrerin Jacqueline Mosimann (im Bild) und ihre 6. Klasse aus Hinterkappelen erfahren, dass ihr Projekt bei MoneyFit gewonnen hat. Es winken 500 Franken für den geplanten Anlass.

«Es war sehr spannend, einen Einblick in die Welt der Planung und des Umgangs mit Geld zu bekommen», erzählt Jasmin (12), Schülerin der sechsten Klasse von Jacqueline Mosimann. Ermöglicht wurde ihr dieser Einblick dank MoneyFit (siehe Kasten), das die Sechstklässler in einem Workshop im Unterricht kennengelernt haben. Selbstständig haben sie danach in Zweiergruppen einen Ausflug geplant. «Wir fanden es cool, dass wir die Preise selbst recherchieren und ein Budget erstellen konnten», meint die elfjährige Joëlle. Da bei MoneyFit nur ein Projekt pro Klasse eingereicht werden kann, hat man sich in einem Verfahren gutschweizerischer Art für den Ausflug ins Verkehrshaus entschieden.

Vergleichen und staunen

Lehrerin Jacqueline Mosimann war erstaunt ob der Kreativität, die die Schülerinnen und Schüler beim Geldaufreiben zeigten. «Taschengeld, Autowaschen, Zibelemäritstand, Hunde ausführen, Singen, Bilderverkauf, Bücher vorlesen, Theateraufführung und Selbstgebackenes verkaufen», zählt sie auf. Gestaut hat aber nicht nur die Lehrerin, auch die Sechstklässler waren überrascht. Beispielsweise darüber, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler Taschengeld von ihren

Eltern erhalten. Oder aber wie teuer ein solcher Schulausflug eigentlich ist. «Die Thematik ist sehr wichtig, und das Lehrmittel geht sowohl in der Print- als auch in der Onlineversion auf eine spielerische Art und Weise damit um. Das hat mich sehr angesprochen», sagt Jacqueline Mosimann, fest entschlossen, MoneyFit in Zukunft für sechste Klassen in ihre Jahresplanung aufzunehmen. ■

Finanzkundig und schuldenfrei

Das Bildungsangebot MoneyFit vermittelt Kindern und Jugendlichen zwischen neun und 20 Jahren, wie sie ihre Finanzen im Griff haben. Sie lernen interaktiv, was Geld ist und wie es verdient, verwaltet und in eigener Verantwortung ausgegeben wird. Damit leistet PostFinance einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Finanzkompetenz und zur Schuldenprävention.



moneyfit.postfinance.ch

www.postfinance.ch > Über uns > Engagement > Bildung und Wirtschaft > Bildung

Spielen Sie nicht mit dem

Weihnachtszeit ist Geschenkzeit. Der Inhalt von Paketen kann aber mancherlei Gefahren bergen.

Text: Claudia Iraoui / Illustrator: Dennis Oswald, Branders

Es gibt Güter, die nicht einmal die Post transportieren oder nur in sehr kleinen Mengen befördern darf. Das sind die sogenannten Gefahrgüter, die Personen, Gegenstände oder die Umwelt schädigen können. Dazu gehören auch scheinbar ungefährliche Waren, weil sie sich entzünden, etwas verätzen oder sogar explodieren könnten (siehe Interview auf Seite 7). Eine Pistole ohne Munition stellt für die Post hingegen überhaupt keine Gefahr dar, sondern ist lediglich ein Metallobjekt. Der Transport von Gefahrgut ist in verschiedenen Reglementen und gesetzlichen Bestimmungen genau geregelt. Die Post muss sich strikt daran halten, weil sie sonst ihre Genehmigung für den Gütertransport verlieren kann (siehe Interview unten).

Vor allem in der Vorweihnachtszeit, wenn das Paketvolumen sein Maximum erreicht, muss das Schalterpersonal unbedingt sicherstellen, dass die Pakete keine Gefahrgüter enthalten. Die Mitarbeitenden können den Kunden helfen, sich im Regel-Dschungel zurechtzufinden, und ihnen erklären, welche Folgen der Versand von Gefahrgütern haben kann. «Das Schalterpersonal spielt eine Schlüsselrolle bei der Paketannahme und muss deshalb zu diesem Thema regelmässig Weiterbildungen besuchen», erklärt Dominique Mäder, Produktmanager Privatkunden bei PV. In unserer Grafik sehen Sie alle Informationen auf einen Blick. ■



Detaillierte Informationen:

www.post.ch > Geschäftlich > Themen A-Z > Gefahrgut



Explosive Stoffe



Komprimierte Gase



Entzündbare flüssige Stoffe

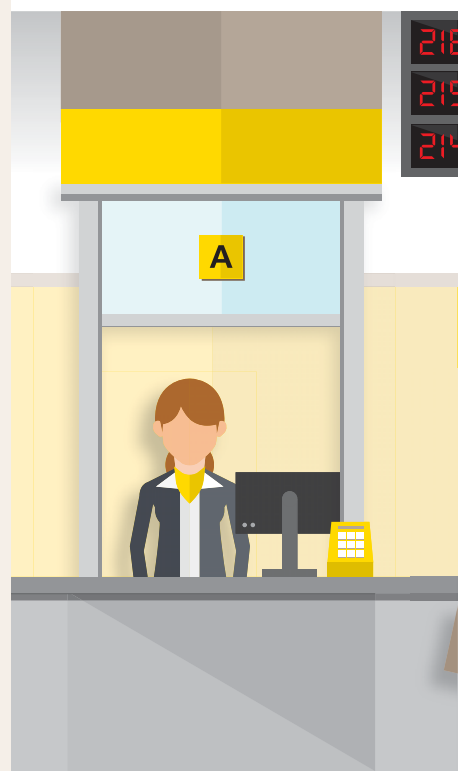
– Rechtliche Grundlagen: Anhang 18 und technische Instruktionen der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) in der Verordnung über den Lufttransport.

– **Annahme international:** Gefahrgut ist unter keinen Umständen erlaubt. Der Absender muss sich informieren, ob die Sendung für den Lufttransport zugelassen ist. Er muss eine Inhaltsdeklaration abgeben und haftet für allfällige Schäden. Mit seiner Unterschrift auf der Zolldeklaration akzeptiert er die AGB der Post und erklärt, dass er keine verbotenen Gefahrgüter versendet.

– Eine Ausnahme bilden Gefahrgüter, die unter bestimmten Umständen zugelassen sind: gewisse Laborsendungen sowie Lithiumbatterien, die sich in einem Gerät befinden.

– Jedes Paket wird geröntgt. Die Post darf Sendungen in den Auswechslungsämtern öffnen, Gefahrgüter entfernen (die zum Absender zurückgehen) und das Paket danach entweder in den Postkanal zurückgeben oder es als Ganzes an den Absender zurückschicken.

– Bei Fragen können Sie sich an folgende Stelle wenden: Verkaufsupport PV 0848 888 876 / verksuppv@post.ch



Fabrizio Simona, Sicherheitsexperte der Post:

«Das BAZL kann die Genehmigung jederzeit widerrufen»

Um Güter auf dem Luftweg zu transportieren, braucht die Post eine Genehmigung. Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) diese Genehmigung erteilt?

Die Genehmigung des BAZL hängt sowohl von der Einhaltung der Sicherheitsvorschriften (siehe Infografik) als auch von den Kenntnissen der Mitarbeitenden ab. Diese müssen alle zwei Jahre eine Weiterbildung besuchen, das Thema mit den

Kunden am Schalter proaktiv angehen und das vorgeschriebene Vorgehen bei der Sendungsannahme einhalten.

Kann das BAZL der Post die Genehmigung entziehen?

Ja, das BAZL führt immer wieder Kontrollen durch. Sollten die Vorschriften nicht eingehalten werden, kann es die Genehmigung jederzeit entziehen.

Weshalb sind die Vorschriften für den Transport von Gefahrgut auf dem Luftweg strenger als im Strassenverkehr?

Das BAZL wendet besonders strenge Regeln an, weil ein durch ein Gefahrgut verursachtes Problem in der Luft verheerendere Folgen haben kann als auf der Strasse oder Schiene. Ein Flugzeug muss im besten Fall zur Notlandung ansetzen, während ein Lastwagen oder ein Zug einfach gestoppt und gesichert werden kann. ■

Feuer!



Entzündbare feste Stoffe



Brandfördernde Stoffe



Giftige und ansteckende Stoffe



Radioaktive Stoffe



Ätzende Stoffe



Verschiedene gefährliche Güter



– Rechtliche Grundlagen: Europäisches Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse (ADR) und Ordnung für die internationale Eisenbahnbeförderung gefährlicher Güter (RID).

– **Annahme Schweiz:** Gefahrgüter sind dank der Zusatzleistung Gefahrgut LQ (Limited Quantities) in begrenzten Mengen zugelassen, sofern sie korrekt verpackt und vorschriftsgemäss mit der Raute gekennzeichnet sind.



– Der Absender verpflichtet sich, die Vorgaben des ADR und der RID einzuhalten: www.post.ch/gefahrgut-privatkunden

– Bei Fragen können Sie sich an folgende Stelle wenden: PostLogistics Kundendienst 0848 888 888 / gefahrgut@post.ch

Asim Hazeraj, Gefahrgutbeauftragter PostLogistics:

«Gefahrgut nicht zu deklarieren ist kein Kavaliersdelikt»

Hat der Transport von nicht deklariertem Gefahrgut per Post schon Unfälle verursacht?

Ja, wir haben jährlich zwischen sechs und zehn Ereignisfälle. Ein solcher verursacht Kosten zwischen 1000 und 5000 Franken. Wenn wir keine Gefahrgutinformationen bekommen, können wir nicht verhältnismässig reagieren, da wir die ausgehende Gefahr nicht einschätzen können. Folglich müssen wir Feuerwehr, Chemiewehr und Polizei aufbieten, was hohe Kosten zur Folge hat.

Welche Folgen kann der Versand von nicht deklariertem Gefahrgut haben?

Unsere Kunden unterstehen diversen Vorschriften, die sie erfüllen müssen. Wenn sie diesen Vorschriften nicht nachkommen, können sie zivil- und strafrechtlich belangt werden. Das bedeutet, dass der Schaden sowie die Aufwände unsererseits in Rechnung gestellt werden können. Zusätzlich droht auch eine Strafverfolgung. Deshalb ist es kein Kavaliersdelikt, Gefahrgut nicht zu deklarieren.

Nichtwissen schützt also nicht?

Ja, korrekt. Die Holschuld der Informationen sowie die Einhaltung der Vorschriften gemäss ADR und RID liegen in der Verantwortung des Kunden. Selbstverständlich unterstützen wir unsere Kunden bei der Umsetzung der Vorschriften und stellen diverse Informationen zur Verfügung. ■

Post bestätigt LKW-Auslagerung

Die Post wird ihren internen Transportbereich mit LKW über 3,5 Tonnen neu ausrichten. Die Konzernleitung hat diesen Entscheid Anfang November bestätigt.

Text: Sandra Gonseth



sultationsverfahrens sieht die Post keine vertretbare Alternative zur Auslagerung der internen LKW-Transporte. Die Post hat deshalb definitiv entschieden, ihre internen Fahrten künftig im Wettbewerb auszuschreiben und bei externen Transportfirmen einzukaufen.

Zunehmender Wettbewerbsdruck

In rund 30 Stellungnahmen von Gewerkschaften und Mitarbeitenden wurden diverse Vorschläge eingereicht, unter anderem auch solche zur Anpassung der Anstellungsbedingungen der LKW-Chauffeure. «Die markanten Kostenvorteile gegenüber den Mitbewerbern könnten durch solche Massnahmen allerdings nur zu einem kleinen Teil ausgeglichen werden», erklärt Ueli Lüdi, Leiter Distribution und Systemtransporte von PostLogistics. Auch sei der Betrieb einer eigenen, verhältnismässig kleinen LKW-Flotte, die auf viele Standorte verteilt ist, aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht mehr sinnvoll. Zudem will sich PostLogistics mit den Eigenleistungen auf die Zustellung und verstärkt auf gemischte Touren mit Lieferwagen (Zustellung und Transporte) konzentrieren.

Für alle ein Jobangebot

In den kommenden Wochen konkretisiert die Post mit den Gewerkschaften die Umsetzung des bestehenden Sozialplanes. Jedem der von der Neuausrichtung betroffenen 187 Chauffeure wird eine zumutbare Weiterbeschäftigung angeboten (siehe auch September-Ausgabe). ■

Die Post hat am 4. September ihre Absicht bekanntgegeben, bei den internen Transporten auf den Betrieb einer eigenen Lastwagenflotte mit Fahrzeugen über 3,5 Tonnen zu verzichten. Gleichzeitig hatte die Post ein Konsultationsverfahren eingeleitet, das am 26. Oktober abgeschlossen wurde. Im Rahmen dieses Verfahrens wurden verschiedene Vorschläge eingereicht, die von der Post auf die Konformität mit der Strategie und auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft wurden. Auch nach Abschluss des Kon-

Foto- und Videowettbewerb

Ein Preisgeld von 5000 Franken winkt dem kreativsten Verein.

Text: Renate Schach

Seit Ende Oktober haben Postmitarbeitende dank PostFinance die Chance, mit ihrem Verein einen «Zustupf» in die Vereinskasse zu gewinnen, um damit ihr Vereinsziel zu verwirklichen.

Mit einem Foto oder Video können die Vereine auf kreative Art und Weise zeigen, wofür sie den Gewinn einsetzen würden. Der originellste Beitrag gewinnt den ersten Preis in Höhe von 5000 Franken. Auch für den zweit- und drittplatzierten Verein werden Bargeldgewinne ausbezahlt.

Der Wettbewerb läuft noch bis 7. Dezember. Bis zu diesem

Zeitpunkt können Foto- und Videobeiträge auf PostConnect hochgeladen werden. Teilnehmen können alle Postmitarbeitenden mit Postaccount. ■



pww.post.ch/5000

Zwei autonome Shuttles in Sitten

Die PostAuto Schweiz AG testet zwei fahrerlose Busse in Sitten. Im Dezember startet die erste Pilotphase.

Text: Annick Chevillot



Die autonomen Shuttles sind Kleinbusse ohne Fahrersitz, Lenkrad, Bremspedal und Gaspedal, aber mit einem Notfallknopf, der das Fahrzeug falls nötig zum Stillstand bringt. Die Shuttles werden vollständig elektrisch betrieben, sind geräuscharm und können sich dank ihrer leistungsfähigen Sensoren problemlos in den Verkehr einfügen, auf den Zentimeter genau navigieren sowie Hindernisse und die Verkehrssignalisation erkennen und interpretieren. Sie bieten maximal neun Personen Platz, darunter einem speziell ausgebildeten Mitarbeiter.

Die erste Testphase, die im Dezember 2015 beginnt und bis im Frühjahr 2016 dauert, findet auf einem privaten, nicht öffentlich zugänglichen Gelände statt. Die zweite Testphase kann danach starten, sofern die zuständigen Behörden die

nötigen Ausnahmebewilligungen erteilen. Dies ist nötig, weil die gesetzlichen Bestimmungen für den Betrieb autonomer Fahrzeuge im öffentlichen Raum noch nicht definitiv ausgearbeitet sind. Diese öffentliche Testphase findet in einem begrenzten Gebiet in der Fussgänger- und Begegnungszone der Altstadt von Sitten sowie in der Tourismuszone auf den Strassen zu den Schlössern Valère und Tourbillon statt. Verläuft sie erfolgreich, werden weitere Strecken getestet.

Schweizer Premiere

Es ist das erste Mal, dass ein Unternehmen diese Technologie in der Schweiz im öffentlichen Raum einsetzt, um Passagiere zu befördern. PostAuto möchte herausfinden, ob und wie intelligente Fahrzeuge an Orten, die bisher für den öffentli-

chen Verkehr nicht zugänglich waren, als neue Mobilitätslösungen eingesetzt werden können. Zudem will das Unternehmen die Mobilität der Zukunft mitgestalten. ■

Technische Angaben

Shuttles von Navya

Länge: 4,76 m. Breite: 2,02 m. Anzahl Fahrgäste: max. 9.

Geschwindigkeit: max. 20 km/h. Testort: Sitten. Dauer: zwei Jahre. Partner des Mobility Lab Sion-Valais: PostAuto, ETHL, Kanton Wallis, Stadt Sitten. Algorithmen: ETHL. Softwareentwicklung: BestMile (Schweizer Start-up).



www.mobilitylab.ch

Ausgezeichnete Schweizer Innovation

In Basel wurden drei Schweizer Unternehmen für ihre innovativen Entwicklungen in der medizinisch-pharmazeutischen Branche mit einem Swiss Technology Award ausgezeichnet.

Text: Claudia Iraoui

Innovationen sind mehr denn je ein wichtiger Motor für die Prosperität der Schweizer Wirtschaft. Doch damit der Samen der Innovation auch aufgeht, müssen die Unternehmen ihm einen fruchtbaren Boden bereiten. Im Rahmen des zehnten Swiss Innovation Forum, das am 19. November in Basel stattfand, wurden die Swiss Technology Awards 2015 an drei besonders innovative Schweizer Unternehmen verliehen. Von den 80 eingereichten Projekten erhielten folgende einen Award: in der Kategorie «Inventors» die TheranOptics GmbH

aus Lausanne, in der Kategorie «Start-up» die minivadent AG aus Basel und in der Kategorie «Innovation Leader» die Sensile Medical AG aus Hägendorf.

Die Swiss Technology Awards wurden von der Schweizerischen Post, der Kommission für Technologie und Innovation sowie der UBS Switzerland AG gesponsert. ■



www.swiss-innovation.com/award

Auf den Spuren von Susanne Ruoff

Nach vorne schauen!



«Am 2. November hatte ich die Möglichkeit, mit PostAuto-Fahrerinnen und -Fahrern einen Eco-Drive-Kurs zu besuchen. Ich wurde herzlich empfangen und habe zahlreiche Ähnlichkeiten zwischen den Aufgaben der Fahrer und den Herausforderungen des Konzerns entdeckt. Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz sind eng miteinander verbunden: Beides erreicht man durch verantwortungsbewusstes Lenken. 5 Prozent weniger Treibstoffverbrauch macht bei 69 Millionen Litern einen grossen Unterschied – aus ökonomischer und ökologischer Sicht. An diesem Vormittag habe ich auch den Einsatz der Fahrerinnen und Fahrer bewundert, die schwierigen Bedingungen ausgesetzt sind: Sie müssen die

Bewegungen im Verkehr und den ständigen Fluss der Fahrgäste voraussehen, schnell handeln und dabei stets die Verkehrsregeln beachten. Auch hier gibt es für mich Parallelen zur Unternehmensführung. Wir müssen den technologischen Wandel nutzen, schnell neue Marktchancen wahrnehmen und gleichzeitig den hohen Ansprüchen von Politik und Öffentlichkeit gerecht werden. Wir brauchen dafür Geschick und Weitsicht – auf der Strasse wie im Markt.» ■

konzernteilnehmerin@post.ch

Gesucht: der Kunde von morgen

Der Kunde ist König! Selten war ein Leitspruch so treffend wie an der Kaderkonferenz Ende Oktober in Lausanne.

Text: Annick Chevillat / Foto: Sandro Brunschweiler



Ein Phantombild des Kunden von morgen zu erstellen, ist praktisch ein Ding der Unmöglichkeit. Denn wer weiss schon, welche Bedürfnisse die Kundschaft in zwei, fünf oder gar zehn Jahren hat? Die rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Kaderkonferenz, die vom 22. bis 23. Oktober in Lausanne stattfand, wagten dennoch einen Versuch. Das von Konzernleiterin Susanne Ruoff gewählte Thema wurde insbesondere in drei Ateliers vertieft.

Dem Denken und dem Innovationsgeist förderlich war auch der Konferenzort: das Kongresszentrum der ETH Lausanne. Während der zwei Tage ging es also um die Kunden von morgen. Ihre Bedürfnisse verändern sich, was sich in der Unternehmensstruktur und der Produktpalette der Post widerspiegeln sollte. Deshalb ist es so wichtig, eine möglichst genaue Vorstellung vom zukünftigen Kundenverhalten zu haben. Nur so gelingt es, möglichst adäquat darauf zu reagieren.

Die Welt der Post ist genauso vielfältig wie diejenige ihrer Kunden, seien es Geschäfts- oder Privatkunden. Auch politische Aspekte wurden an der Konferenz behandelt, dies in einer Diskussionsrunde mit Politikern sowie Entscheidungsträgern aus der Branche. Im Weiteren äusserte sich Bundesrätin Doris Leuthard in einem engagierten Referat zum Thema.

tern, ist kollektive Intelligenz zentral», erklärte Philippe Gillet, Vizepräsident der ETHL. Er stellte mehrere innovative Projekte vor, darunter das Human Brain Project und die Tests mit den autonomen Shuttles in Sitten (siehe Seiten 9 und 11). Sie sind das Resultat von Forschungsarbeiten auf dem Campus, und Philippe Gillet vermittelte anhand dieser Beispiele eine wichtige Botschaft: Innovation ist nur dank Zusammenarbeit möglich.

Eine packende Show lieferte ausserdem Martin Lindstrom. Der dänische Marketingforscher, der sich gerne als Erforscher von Small Data bezeichnet, zog das Publikum mit sehr direkten Aussagen, einem Exkurs zu den Postkunden, plakativen Empfehlungen und schlüsselfertigen Lösungen in seinen Bann. Diese sind natürlich nicht direkt umsetzbar, seine Standortanalyse zwingt das Unternehmen aber zum Nachdenken: Denn was wäre, wenn die Kunden von morgen dieselben Bedürfnisse hätten wie jene von heute und gestern? Nämlich einen direkten, freundlichen und zuvorkommenden Kontakt zu Mitarbeitenden, der bewirkt, dass die Post, ihre Angestellten und alle ihre digitalen Dienste geliebt werden. ■

Lieben und geliebt werden

«Die Post steht vor verschiedensten Herausforderungen. Um sie zu meis-



www.epfl.ch
www.martinlindstrom.com

Referate, Videos und Bilder der Kaderkonferenz im Intranet: [K > Anlässe > Kaderkonferenz](#)

Urs Schwaller soll neuer Präsident der Post werden

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG schlägt der Generalversammlung vom 26. April 2016 Urs Schwaller als neuen Präsidenten der Schweizerischen Post zur Wahl vor.

Text: Manuel Ackermann



Die Schweizerische Post ist mit Inkrafttreten des Postgesetzes am 1. Oktober 2012 von einer Anstalt des Bundes zu einer spezialgesetzlichen Aktiengesellschaft geworden. Damit bestimmt nicht mehr der Bundesrat den Präsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsrates. Die Wahl erfolgt an der Generalversammlung der Gesellschaft.

Urs Schwaller wurde am 31. Oktober 1952 in Freiburg geboren und wohnt

in Tafers, Kanton Freiburg. Er erwarb die Matur und das Lizenzat beider Rechte in Freiburg, wo er doktorierte und anschliessend auch das Anwaltspatent erlangte. Wichtige Stationen seiner beruflichen Karriere waren die Funktionen als Dienstchef des Polizeidepartementes des Kantons Freiburg, als Präfekt des Sensebezirkes und als Staatsrat des Kantons Freiburg, zuerst als Direktor des Inneren und anschliessend als Finanzdirektor. Urs Schwaller war von 2004 bis 2015 Ständerat des Kantons Freiburg, von 2005 bis 2014 Präsident der CVP-EVP-Fraktion und von 2011 bis 2015 ständiges Mitglied des Europarates in Strassburg.

In diversen Verwaltungsräten und Verbänden hat sich Urs Schwaller unternehmerische Erfahrung geholt. Mit Übernahme des Postpräsidiums, das 50 Prozent seiner Arbeitszeit beansprucht, wird er seine Anwaltskanzlei entsprechend organisieren und 2016 verschiedene seiner Mandate abgeben. Urs Schwaller würde damit auf Peter Hasler folgen. ■

Post betreut Abonnenten

Die Post unterstützt Verlage im Marketing, im Verkauf und in der Administration.

Text: Manuel Fuchs

«Verlage möchten sich in der Regel auf ihre publizistischen Aufgaben oder ihre Werbekunden konzentrieren, sind aber gleichzeitig auf eine professionelle Abonnentenbetreuung und -gewinnung angewiesen», so Zeno Läber von PostMail Printmedien. Diesem Bedürfnis kommt die Post mit einer modular aufgebauten Lösung im Abomanagement entgegen: Verlage können je nach Bedarf vom Kundenkontaktcenter über den Abovertrieb bis hin zur Adressdatenverwaltung diverse Aufgaben der Post übergeben.

Die Post baut aus

Die Basler Zeitung nutzt seit zwei Jahren als erste Tageszeitungskundin die kompletten Services der Post. Per 1. Oktober hat die Post nun die Firma iware sa übernommen, bisher Hauptkonkurrentin der Post als Anbieterin von Abovertriebslösungen. «Jetzt sind wir Marktführerin im Bereich von kleinen und mittleren Verlagen. Auf unseren beiden Systemen werden rund 600 Titel verwaltet», sagt Zeno Läber. ■

Innovator

Versuch mit selbstfahrenden Bussen

PostAuto will der erste Anbieter von selbstfahrenden Bussen in der Schweiz sein.



Ab Dezember 2015 werden auf einem Testgelände in Sion erste Versuche mit selbstfahrenden Bussen durchgeführt, um deren technische und betriebliche Machbarkeit zu prüfen. Besonders spannend findet Jürg Michel, Leiter des Projekts «Autonomous Shuttle Sion», dass er durch sein Projekt neue Mobilitätsangebote erkunden kann, die bis jetzt im öffentlichen Verkehr noch nicht

bestehen. Jürg Michel ist überzeugt, dass PostAuto mit dem vorliegenden Projekt seine Position als ganzheitlicher Mobilitätsanbieter weiter stärken wird. ■



Der Film dazu online:
www.post.ch/online-zeitung



Die Vision: ein Jahr dan

Wie hat «Einfach mit System» das Unternehmen Post verändert? Was haben die Mitarbeitenden bei Visionarama-Anlässen erfahren? Susanne Ruoff bringt es im Interview auf Seite 16 auf den Punkt.

Aufgezeichnet von Simone Hubacher

Leitbild PostMail

Wir ermöglichen unseren Kunden, wirksamer zu kommunizieren und zu vermarkten. Dafür erbringen 18 000 Mitarbeitende täglich Höchstleistung in der Logistik von Briefen, Zeitungen, Kleinwaren- und Werbesendungen. In vier zusätzlichen Geschäftsfeldern werden bis 2025 neue, umsatzwirksame Geschäftsmöglichkeiten entwickelt und umgesetzt.

Leitbild PostLogistics

«Rundum verbindend – PostLogistics»

Wir verstehen uns als Anbieterin von umfassenden, ganzheitlichen Logistikdienstleistungen. Wir vereinfachen das Handeln unserer Kunden, indem wir einzelne Leistungen zu Gesamtlösungen und die digitale mit der physischen Welt verbinden.

Leitbild Swiss Post Solutions

Unsere Kunden haben enorme Herausforderungen in ihren Kerngeschäften. Neue Möglichkeiten wie papierlose Büros, Automatisierung oder Datenanalyse können oftmals nicht optimal genutzt werden. Da kann SPS helfen! Wir verbinden die physische und die digitale Welt mit unseren Lösungen. Damit vereinfachen wir unseren Kunden das Handeln in einem komplexen Umfeld und verhelfen ihnen zu mehr Freiräumen.

Leitbild Poststellen und Verkauf

Wir wollen dem Wandel im Kundenverhalten nicht nur folgen, sondern ihn mitgestalten. Unser Leitbild «Einfach nah» mit den Kernthemen attraktive Angebote, begeisterte Kunden, engagierte Mitarbeitende und zeitgemässe Zugangspunkte weist uns den Weg. Wir sind Botschafter der Post, und wir sind mit einfachen Lösungen genau dort, wo die Kunden uns brauchen – einfach nah.

Leitbild PostFinance

PostFinance ermöglicht den einfachsten Umgang mit Geld. Wir sind erste Wahl für alle Privat- und Geschäftskunden, die überall und jederzeit ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften. Ihnen bieten wir Lösungen, die sie in ihren finanziellen Angelegenheiten entlasten und Mehrwerte bieten. Unsere Individualkunden betreuen wir mit einem massgeschneiderten Angebot, das optimal in ihre Wertschöpfungskette passt.

Leitbild PostAuto

PostAuto wandelt sich vom führenden Busunternehmen im öffentlichen Verkehr der Schweiz zu einem ganzheitlichen Mobilitätsanbieter. Dabei prägen Verantwortung, Beweglichkeit und Vertrauen unsere Zusammenarbeit. Wir wollen neue Wege gehen, um für unsere Kunden die Mobilität zu vereinfachen und damit einen Beitrag zur Lebensqualität zu leisten.

Leistungsversprechen Finanzen

Finanzen – Navigator aller Konzerneinheiten.

Wir arbeiten kundenorientiert, bieten Einfachheit und fordern systemgestützte Interaktion. Kundenorientiert: Lösungen für den Endkunden ermöglichen und erwirken. Einfach: jederzeit leichter und individueller Zugang zu (Führungs-) Informationen. Systemgestützt: Management der Steuerung und Wertschaffung der Post.

Leistungsversprechen HR

«Wir entwickeln gezielt unsere Human Resources – wir bewegen Gelb»: Gemeinsam entwickeln wir unsere Mitarbeitenden und das HR der Post weiter, damit wir die Vision schneller umsetzen können. Dabei stehen die Themen Kulturwandel, Leistungsfähigkeit und Leadership im Fokus.

Leistungsversprechen Kommunikation

Wir kommunizieren einfach und überzeugend.

Wir tragen mit einfachen, überzeugenden und wirkungsvollen Storys zum kommerziellen Erfolg der Post bei und fördern ein durchgehendes Markenerlebnis. Wir schaffen und entwickeln Möglichkeiten zum Dialog und fördern eine effiziente Organisation der Funktion Kommunikation im Konzern.

Leistungsversprechen Corporate Center

Wir stehen dafür ein, dass die Post den Weg zur ihrer Vision einfach und sicher beschreiten kann. In einem anspruchsvollen rechtlichen und regulatorischen Umfeld spielen eine gezielte Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen, die laufende Sicherstellung der Einhaltung von Normen und Vorgaben sowie die Vernetzung und Vermittlung von Informationen eine zentrale Rolle für den Geschäftserfolg der Post.

Leistungsversprechen Information and Communication Technology

IT – Wir verbinden die physische und die digitale Welt.

Die konzernweite IT prägt, in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit, die digitale Transformation unserer Kunden und unterstützt Geschäftsentwicklungen und -innovationen mit zukunftsorientierten, wirtschaftlichen Informatiklösungen.

Leistungsversprechen Immobilien Management und Services

Wir sind Ihre kompetente und verlässliche Immobilienpartnerin. Indem wir systematisch die Immobilienbedürfnisse der Konzernbereiche vernetzen, helfen wir, Einspar- und Synergiepotenziale auszuschöpfen. Wir suchen proaktiv einfache, innovative und partnerschaftliche Lösungen und garantieren marktgerechte Preise.

ach

enden an den
Punkt.




www.post.ch/vision

Postkartengrüsse

Susanne Ruoff und die Konzernleitung sind durch die ganze Schweiz gereist, um den Mitarbeitenden die Vision «Einfach mit System – Die Post.» zu präsentieren. Die Reaktionen an den Visiorama-Anlässen waren durchwegs positiv.



Susanne Ruoff und Hansruedi Köng, Leiter PostFinance, am 12. August 2015 in Basel.

Susanne Ruoff und Yves-André Jeandupeux, Leiter Personal, am 3. September 2015 in Bellinzona.



Susanne Ruoff und Pascal Koradi, Leiter Finanzen, am 12. Mai 2015 in Bern.



Susanne Ruoff und Ulrich Hurni, Leiter PostMail, am 28. September 2015 in Bern.



Susanne Ruoff und Daniel Landolf, Leiter PostAuto, am 28. August 2015 in Chur.



Susanne Ruoff und François Gauthey, Leiter Informationsmanagement und Technologie, am 10. Juni 2015 in Genf.





Susanne Ruoff und Franz Huber, Leiter PV,
am 10. Juni 2015 in Lausanne.



Susanne Ruoff und Marco Imboden, Leiter Kommunikation,
am 16. Juni 2015 in Luzern.



Susanne Ruoff und Franz Huber, Leiter Poststellen und Verkauf,
am 23. September 2015 in Solothurn.



Susanne Ruoff und Dieter Bambauer, Leiter PostLogistics,
am 28. August 2015 in St. Gallen.



Susanne Ruoff mit Marco Imboden, Leiter Kommunikation,
und Yves-André Jeandupeux am 11. Juni 2015 in Visp.



Susanne Ruoff mit Jörg Vollmer, Leiter Swiss Post Solutions, und Markus Schumacher, Leiter Corporate
Center, am 23. September 2015 in Zürich.

«Es braucht diese stetige Innovation»

Die Konzernleiterin der Post Susanne Ruoff im Gespräch.

Interview: Annick Chevillot, Beat Gerber / Foto: Guillaume Perret

«Einfach mit System – Die Post.» Dieser Satz ist mittlerweile allen vertraut. Innerhalb eines Jahres ist die Vision, die uns sechs bis sieben Jahre lang begleiten soll, greifbar geworden: Alle Bereiche haben neue Leitsätze formuliert (mehr dazu auf Seite 12). Die Vision führt langfristig zu Veränderungen, hat aber auch schon heute einen konkreten Einfluss auf das Unternehmen.

Wo stehen wir heute bei der Umsetzung der Vision?

Jetzt geht es darum, «Einfach mit System – Die Post.» überall im Konzern mit konkreten Massnahmen umzusetzen. Wir sind daran, die Vision in die neue Strategie einfließen zu lassen. Dabei gilt es, verstärkt die Sicht des Kunden einzunehmen. Ich denke zum Beispiel ans Beschwerdemanagement. Wenn wir eine Kundenreklamation erhalten, ist dies immer auch eine Chance. Wir müssen die Reklamation schnell und effizient bearbeiten und damit dem Kunden zeigen, dass wir bereit sind, für ihn alle Hebel in Gang zu setzen. Ausserdem müssen wir an der Effizienz unseres Unternehmens arbeiten und dabei etwa Doppelspurigkeiten konsequent vermeiden.

Es wird entsprechend viele Änderungen geben, nehme ich an ...

Sicher! Die Welt verändert sich, und auch wir müssen uns verändern. Das heisst nicht, dass wir die Post als Ganzes umkrempeln. Vieles, was wir heute tun, tun wir gut. Der technologische

und gesellschaftliche Wandel verläuft jedoch rasant. Wir müssen Lösungen entwickeln, die uns auch in Zukunft Erfolg bringen. Nehmen wir als Beispiel unser Postnetz. Dieses Netz an Kundenzugangspunkten müssen wir künftig umfassender verstehen und weiterentwickeln. Es beinhaltet nicht nur Poststellen, Agenturen und den Hausservice, sondern auch My-Post-24-Automaten, PickPost-Stellen, Filialen von PostFinance, Briefeinwürfe oder die Onlinezugänge. Wir werden in der Konzernleitung neue Ziele definieren, wie wir punkto Digitalisierung vorschreiten und welche Richtung wir für die Strategieperiode 2017 bis 2020 einschlagen. Diese Diskussion wird uns im kommenden Jahr stark beschäftigen.

Und was bedeutet das?

Das bedeutet, dass wir unsere strategischen Ziele und Stossrichtungen überprüfen. Können wir das, was wir uns langfristig vorgenommen haben, mit der heutigen Ausrichtung erreichen? Können wir unsere E-Commerce-Dienstleistungen so erweitern, dass der Empfang eines Pakets jederzeit einfach und bequem ist – egal wo sich ein Empfänger befindet? Gelingt es uns, das einfache mobile Zahlen mit TWINT als Standardlösung auf dem Markt durchzusetzen? Schafft es SPS, die nächste Stufe der Automatisierung erfolgreich in ihre Mailroomangebote zu integrieren? Wir müssen unser Geschäft so ausrichten, dass diese und ein Vielzahl weiterer Erfolge auf allen unseren Märkten möglich werden.





Und wo bleibt der Mensch in alledem?

Im Zentrum! Der Erfolg steht und fällt mit dem Engagement jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters. Nur mit ihnen kann der Wandel der Post gelingen. In der Verantwortung stehen alle Führungskräfte, die die Mitarbeitenden im Wandel unterstützen und mitnehmen müssen. Jeder ist Teil des Ganzen. Deshalb werden wir ab 2016 eine neue Leadership-Ausbildung ins Leben rufen. Um den einzelnen Menschen muss es auch im Kontakt mit dem Kunden gehen. Nur wenn wir seine Anliegen und Bedürfnisse kennen, werden wir die passenden Lösungen für den Kunden der Zukunft entwickeln können.

Innovation ist sehr wichtig, um dieses Ziel erreichen zu können ...

Ja! Ein Unternehmen, das sich nicht stetig erneuert, ist morgen tot. Wir brauchen diese Innovation, um unsere Prozesse und Dienstleistungen konstant zu verbessern, sie kundenfreundlicher zu gestalten und dennoch rentabel zu halten. Und wir müssen den Mut haben, unsere riesige Produktpalette zu vereinfachen, weniger zu machen und dafür das, was wir machen, konsequent auf die Kunden ausrichten.

Können wir uns von liebgewonnen Traditionen trennen, ohne das Vertrauen unserer Kundschaft zu verlieren?

Die Post hat sich immer wieder erfolgreich mit der Gesellschaft gewandelt, und sie genießt seit jeher grosses Vertrauen in der Bevölkerung. Wir müssen diese besondere Beziehung aufrecht

erhalten. Das gelingt uns nur, wenn wir die Menschen immer wieder von Neuem begeistern. Eine wichtige Frage ist: Welches Gefühl verbinden die Kundinnen und Kunden mit der Post? Wir müssen unsere Beziehung zu ihnen emotionaler sehen, und nicht nur rein rational. Wir müssen unsere Kunden zu Fans machen, sie im Herzen berühren.

Wie sehen Sie die Kunden von morgen?

Der Kunde von morgen ist einerseits hervorragend vernetzt – physisch, digital und mobil. Er ist gut informiert, sehr anspruchsvoll, erwartet einfache, bequeme Lösungen, ist aber auch bereit, für Leistungen, die auf seine Bedürfnisse zugeschnitten sind, einen guten Preis zu bezahlen. Andererseits werden wir immer auch Kunden haben, die sich nicht in der digitalen Welt zurechtfinden und die auf rein physische Dienstleistungen angewiesen sind. Auch für diese Menschen sind wir da. Die Post hat eine hervorragende Position, um in einer immer komplexeren Welt die Brücke zwischen physisch und digital zu schlagen und einfache Lösungen aus einer Hand anzubieten. Die Post steht für Vertrauen und Qualität, das wird auch der Kunde von morgen mit uns verbinden. ■



Nachhaltige Beschaffung ist

In den letzten Jahren ist die nachhaltige Beschaffung immer stärker in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Wie die

Interview: Lea Freiburghaus / Foto: Béatrice Devènes / Illustrator: Dennis Oswald, Branders

Reaktionen

Gérald Gredinger, PF

Ich habe bei der Umfrage mit «Ja» geantwortet, denn wie überall sollte man sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern ständig versuchen, sich zu verbessern. (...)

Elias Cerrito, P

Diese Frage ist für mich sehr generell auf die Post bezogen gestellt. Ich denke, dass bei der Post, «die schon sehr nachhaltig ist», noch viele Schnittstellen existieren, an denen man die Umwelt schonen könnte. Dies ist halt auch eine Sache, die sehr langsam fortschreitet und Zeit benötigt.

Damian Zurbruggen, SPS

Elektrofahrzeuge sind super, beschämend finde ich, die Lastwagenflotte auszulagern! (Das hat nichts mit Umweltschutz zu tun, sondern mit dem Abschieben von Verantwortung.) Und was die Verpflegungsmöglichkeiten betrifft, also die Kantine mit den «Fourchette verte»- und «One climate»-Menüs: Da bevorzuge ich die Migros. Auch drei Menüs anzubieten, die alle vegetarisch sind, finde ich eine Zumutung! Ich empfinde dies als Eingriff in die Privatsphäre (...).

Dominique Binggeli, F

Es ist freiwillig, in der Kantine zu Essen und daher kein Eingriff in die Privatsphäre. Es wäre extrem heuchlerisch, wenn die Post nur Elektrofahrzeuge verwenden, aber bei der Nahrung nichts unternehmen würde. Schliesslich ist Fleisch für mehr als 50 Prozent der Treibhausgase verantwortlich, alle Motorfahrzeuge und Flugzeuge zusammen nur für etwa 13 Prozent. Man muss also bei der Ernährung ansetzen und das ist für die Post als Grossunternehmen mit Vorbildfunktion eine Pflicht.

Ergebnisse der Oktober-Umfrage

Sollte die Beschaffung der Post noch nachhaltiger sein?

34%
Nein

66%
Ja



für Grosskonzerne ein Muss

Post die Aufgabe angepackt hat, zeigt Axel Butterweck, Leiter Konzerneinkauf.



Axel Butterweck

Zwei Drittel der Postmitarbeitenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, finden, die Beschaffung sollte noch nachhaltiger sein als heute. Überrascht Sie das Resultat?

Nein, denn mehr und mehr Leuten – vor allem den Jungen – wird bewusst, dass es so nicht weitergehen kann. Das Umdenken beginnt, und wir tun gut daran, dem Folge zu leisten.

Was kann die Post unternehmen, um ihre Beschaffungen in Zukunft noch nachhaltiger zu gestalten?

Die nachhaltige Beschaffung wurde als Ziel in die Nachhaltigkeitsstrategie der Post aufgenommen. Wir haben für alle Warengruppen ein Nachhaltigkeitsassessment durchgeführt, mit dem Ziel festzustellen, wie gross die Gefahr einer Verletzung von ökologischen und/oder sozialgesellschaftlichen Standards ist. Auf dieser Grundlage haben wir Nachhaltigkeitskriterien formuliert, die in Zukunft in unsere

öffentlichen Ausschreibungen aufgenommen werden.

Was genau versteht man unter Beschaffungen? Für viele Postmitarbeitende war der Begriff nicht klar.

Jeder Mensch kauft ein. Sie und ich gehen am Wochenende in die Migros, kaufen Milch, Butter und Zucker, gehen zur Kasse und zahlen 15.80 Franken. Beschaffen bedeutet, dass Sie sich überlegen, welche Produkte Sie am Wochenende benötigen und sich für diese Produkte eine Offerte von Coop, Migros und Denner machen lassen. Die günstigste Offerte kommt von Denner und liegt bei 13.10 Franken. Sie gehen hin und sagen: «12 Franken». Man einigt sich auf 12.50 Franken. Das ist Beschaffung.

Wann spricht man von einer nachhaltigen Beschaffung?

Eine nachhaltige Beschaffung stellt sicher, dass grundsätzlich nur Produkte oder Dienstleistungen mit geringer Auswirkung auf

Menschen und Umwelt – und zwar von der Produktion über den Transport bis hin zur Entsorgung – verwendet werden. Ein Unternehmen, das nachhaltig beschafft, sorgt dafür, dass seine Lieferanten soziale und ökologische Mindestanforderungen einhalten – zum Beispiel keine Kleider aus Kinderarbeit und keine Fahrzeuge mit CO₂-Emissionen von 350 g/km verwenden. Ausserdem ist die Beschaffung nur nachhaltig, wenn Gesetze gewahrt und finanzielle Risiken minimiert werden.

«Ein Grosskonzern hat eine sehr hohe soziale und politische Verantwortung, so nachhaltig wie möglich zu beschaffen.»

Was tut die Post diesbezüglich bereits?

Wir fordern von unseren Lieferanten, dass sie den Sozial- und Ethikodex der Post respektieren. Dieser fordert unter anderem die Einhaltung der Menschenrechte, das Verbot von Kinderarbeit, eine angemessene Entlohnung oder die Beachtung ökologischer Prinzipien. Schon seit 2008 beschafft die Post zum Beispiel Strom vollumfänglich aus erneuerbaren Energien. Rund ein Drittel unserer Fahrzeuge sind mit alternativen Antrieben unterwegs. Und als Mitglied der Fair Wear Foundation verpflichtet sich die Post zu einer strengen Kontrolle

und Umsetzung von Sozialstandards bei ihren Bekleidungslieferanten. 2015 wurde die Post dafür zum zweiten Mal mit dem höchsten Status «Leader» für ihre Erfolge ausgezeichnet.

Warum ist eine nachhaltige Beschaffung wichtig für die Post?

Die Öffentlichkeit und somit auch die Kunden zeigen heute ein grosses Interesse am Thema. Verschiedene Vorfälle in der Schweiz und anderswo haben gezeigt, dass Handlungsbedarf herrscht. Ein Grosskonzern, egal wo auf der Welt, hat eine sehr hohe soziale und politische Verantwortung, so nachhaltig wie möglich zu beschaffen. ■



Nachhaltigkeit
www.post.ch/nachhaltigkeit

Beschaffung
www.post.ch/kek

Nachhaltige Beschaffung
www.post.ch/beschaffung

Nachhaltigkeit
www.post.ch/verantwortung



Der Film dazu online:



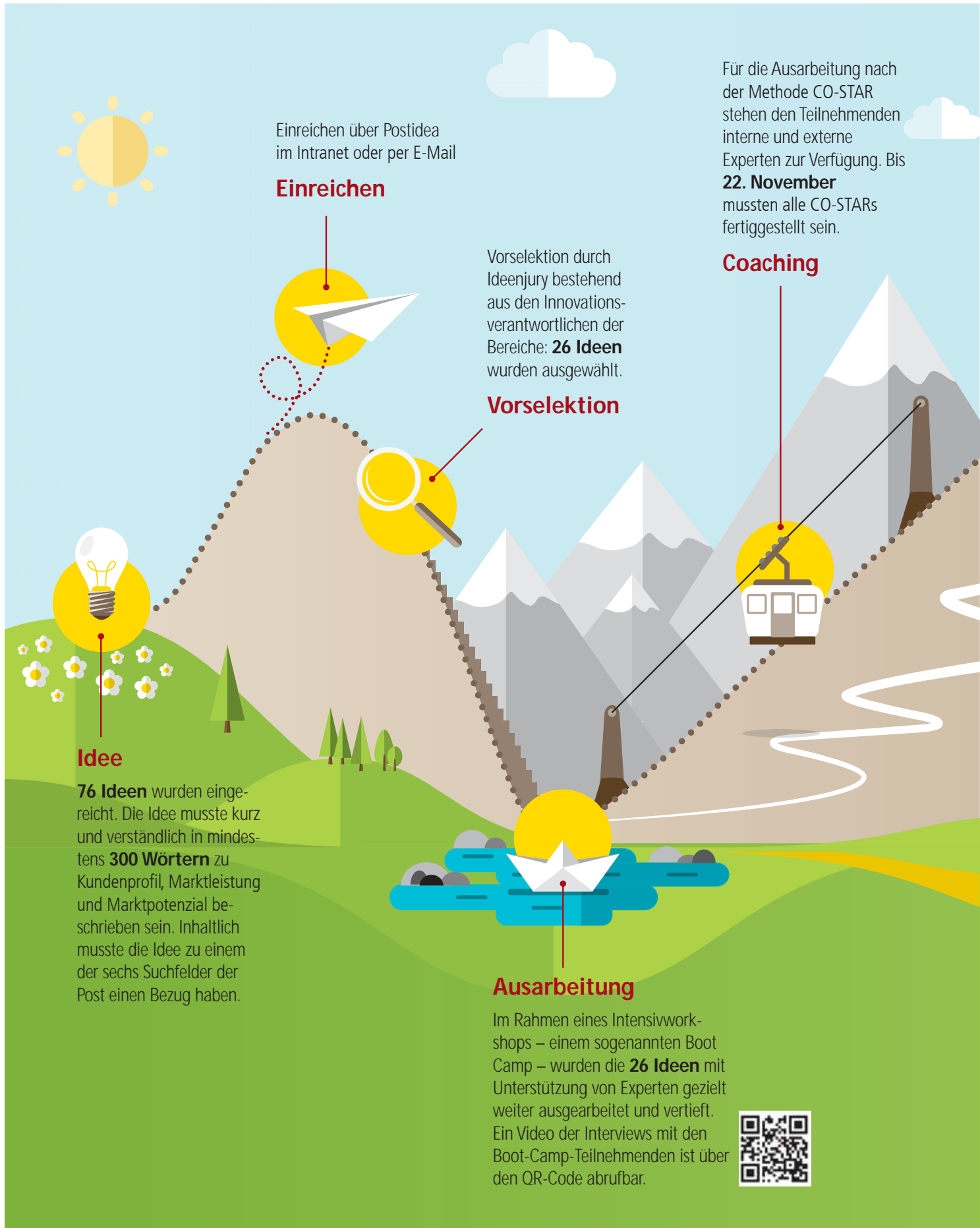
Frage des Monats

Würden Sie in einem selbstfahrenden Postauto mitfahren?



Schreiben Sie uns Ihre Meinung online:
www.post.ch/personalzeitung

oder schriftlich an: Die Schweizerische Post AG, Redaktion «Die Post» (K11), Wankdorfallee 4, 3030 Bern



Die CO-STAR-Jury setzt sich zusammen aus internen Experten (INN-Jury), externen Experten und Vertretern des Projektteams.

Am **2. Dezember** werden ihr die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Geschäfts-idee präsentieren.

Jury

Signalisieren die Kunden Interesse und ist die Konzernleitung von den Marktchancen überzeugt, wird getestet, ob alles wie vorgesehen funktioniert.

Pilotprojekt

Auszeichnung

Wer teilnimmt, kann auch gewinnen: an der Preisverleihung am **18. Dezember** im EspacePost.

Prototyping

Die besten Ideen erhalten Geld (INN-Fonds) und weitere Unterstützung. Es gilt, die Idee zu visualisieren, um dann Kundenmeinungen einzuholen.

PostVenture

www.post.ch/postventure

Innovationsverantwortliche der Bereiche

www.post.ch/innovationresponsibles

INN-Prozess (Fonds, Jury und Ablauf)

www.post.ch/inn-process

Postidea

postidea.post.ch

Innovation in neun Schritten

PostVenture bringt neue Geschäfts-ideen für die Post ans Licht, von denen die besten umgesetzt werden sollen. Und so funktioniert.

Text: Annick Chevillot / Illustrator: Dennis Oswald, Branders

«Innovation erfordert Offenheit, Veränderungsbereitschaft und Engagement von allen Beteiligten. Innovationsfreudigen Menschen bietet die Post verschiedene Formen der Unterstützung», erklärt Roland Keller, Verantwortlicher des Programms PostVenture. Die Botschaft ist klar: Niemand muss den steilen Weg, der zum Erfolg führt, (siehe Bild) alleine gehen!

Bei PostVenture15 wurden bis 27. September 76 Ideen eingereicht, die zahlreiche Geschäftsfelder betreffen:

17 für E-Commerce

11 für E-Post

11 für Direct Marketing

11 für Mobilitätslösungen

3 für Onlinebanking oder Mobile Banking

7 für Dokumentenmanagement

16 für andere Bereiche

Von den 76 Vorschlägen sind 26 eine Runde weitergekommen. Die Personen, die mit ihren Ideen weiterhin im Rennen sind, sind nun daran, ihre Projekte vorzubereiten, um sie am 2. Dezember der Jury zu präsentieren. Am 18. Dezember werden die besten Ideen an der Preisverleihung im EspacePost in Bern prämiert.

Danach nehmen die Projekte eine konkretere Form an und durchlaufen eine Prototyp- und eine Pilotphase. ■



Möchten Sie mehr über PostVenture erfahren?

www.post.ch/postventure

www.post.ch/postventure

Neuer Anmeldeprozess für Läuferinnen und Läufer

Dank des Laufsportsponsorings konnte die Post an verschiedenen Läufen kostenlose Startplätze anbieten. Durch die Neuausrichtung des Sponsorings entfällt zwar das bisherige Startkontingent, die Post hält aber am Engagement für ihre Mitarbeitenden fest.

Während rund 15 Jahren bot die Post ihren Mitarbeitenden an, kostenlos an Laufveranstaltungen in der Schweiz teilzunehmen. Das Angebot stiess auf grosse Resonanz: Jährlich wurden über 3000 Startplätze vergeben – allein am GP Bern waren es jeden Frühling über 600. Auch künftig können Postmitarbeitende vergünstigt an Laufveranstaltungen teilnehmen. Ermässigungen gibt es für Läufe von Veranstaltern, die Mitglied beim Verein Swiss Runners (www.swissrunners.ch) sind und mit den Unternehmen Datasport AG und Mika Timing GmbH zusammenarbeiten. Für 2016 sind das 25 Läufe, zwei mehr als bisher.

Während Startplätze bisher bloss in ausgewählten Einzelkategorien angeboten werden konnten, stehen Mitar-

beitenden neu alle Laufkategorien vergünstigt zur Auswahl. Die Post übernimmt die Startgebühren bis maximal 65 Franken pro Kategorie. Statt per Talon oder Intranet erfolgen alle Anmeldungen neu über das Portal www.postactivity.ch. Auch Informationen zu den Läufen und Links zu den Buchungsplattformen der Veranstalter finden sich auf dieser Website. Erstmals ist eine Registrierung nötig. Anmelden können sich alle Mitarbeitenden und Pensionierten der Post.

Bereits heute kann man sich für den ASICS Bremgarter Reusslauf und den Kerzerslauf anmelden. Wir wünschen viel Spass und eine erfolgreiche Laufsaison 2016!

Selfie des Monats



Thomas Haumüller
(26 Jahre),
kaufmännischer Praktikant
bei Asendia

«Dank der Post konnte ich als Erster in Paris ein kaufmännisches Praktikum bei Asendia, dem Joint Venture zwischen der Post CH AG und der französischen La Poste, absolvieren. An diesem Arbeitsort konnte ich in drei Sprachen arbeiten und neue Kulturen entdecken – sei es die französische oder die meiner zahlreichen ausländischen Freunde. Zudem lernte ich so die am drittmeisten besuchte Stadt der Welt kennen: Paris.»

ALLES WICHTIGE GIBT'S
AUF DER POST.

Jetzt zugreifen:
Ihr Personalgutschein von 100.–
ist jetzt 110.– wert!

Gültigkeit: 24.11. – 23.12.2015

Geschenkideen finden Sie
in der Beilage Voilà Personell
wie auch auf postshop.ch

Einlösen auf postshop.ch: Um von der Promotion profitieren zu können, müssen die Personalgutscheine zur Zahlung auf postshop.ch eingegeben werden. Die Promotion gilt nicht für vorgängiges Laden auf das Guthaben des Login-Post-Kontos. Keine Auszahlungen möglich.

Einlösen und profitieren – jetzt neu
in Ihrer Poststelle und auf postshop.ch!

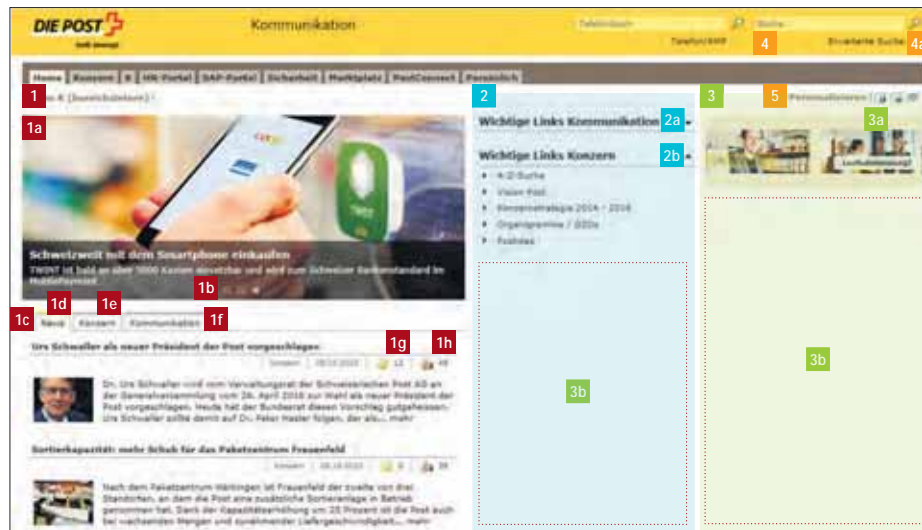
DIE POST 
Gelb bewegt.

Erstellen Sie «Ihre» Intranet-Startseite

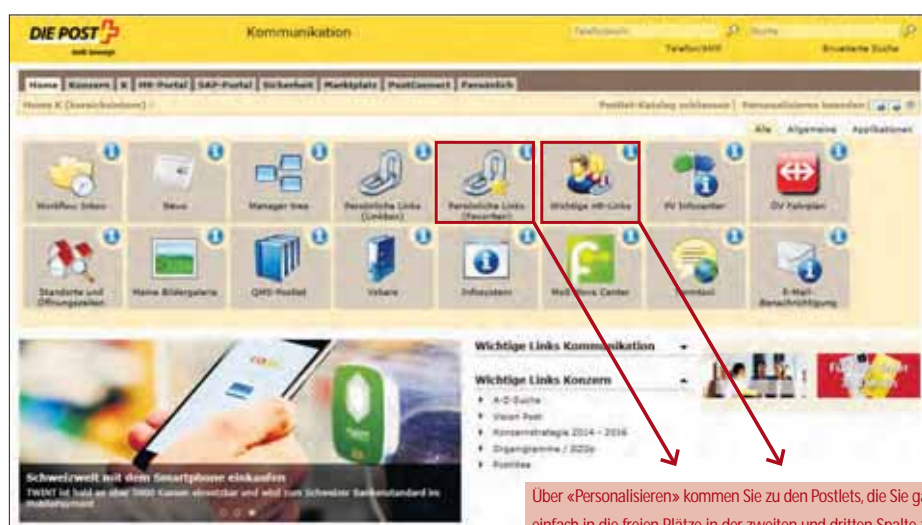
Die seit Anfang November neu gestaltete Intranet-Startseite lässt sich einfach personalisieren.

Text: Prisca Wolfensberger

A



B



Über «Personalisieren» kommen Sie zu den Postlets, die Sie ganz einfach in die freien Plätze in der zweiten und dritten Spalte ziehen und danach zum Teil noch bearbeiten können.

Die auffallendste Neuerung der Intranet-Startseite ist die breite Newsspalte mit dem Bild-Slider für Topnews aus dem Konzern und aus Ihrem Bereich. Die beiden rechten Spalten können Sie nach wie vor mit den kleinen Inhaltsbausteinen «Postlets» ergänzen. Wie dieses Personalisieren funktioniert, lesen Sie hier.

- 1 Newsspalte
- 1a News-Slider (Topnews aus Konzern und Bereich) mit den erscheinenden Pfeilen lassen sich die News vor- und zurückblättern.
- 1b Bullets zeigen die Anzahl News im Slider
- 1c News-Stream
- 1d Alle News im Stream
- 1e Konzernnews im Stream
- 1f Bereichsnews im Stream
- 1g Anzahl Kommentare zu einer Nachricht
- 1h Anzahl Likes einer Nachricht (per Klick direkt Liken möglich)

- 2 Linksspalte
- 2a Wichtige Links des Bereichs auf- und zuklappen
- 2b Wichtige Links des Konzerns auf- und zuklappen
- 3 Personalisierte Spalte
- 3a Banner für aktuelle Angebote. Es lohnt sich, immer wieder reinzuschauen.
- 3b Platz für personalisierte Inhalte (klicken Sie auf «Personalisieren» > «Postlet-Katalog»; siehe Bild B)
- 4 Suchfeld
- 4a Hier geht es zur «A–Z-Suche» und zum erweiterten Suchportal.
- 5 Hier geht es zum Postlet-Katalog (siehe Bild B).

 **Online unter:**
pww.post.ch

Jobsuche im Intranet

Ab sofort können Postmitarbeitende mit Jobmail offene Stellen abonnieren. In «Offene Stellen» die gewünschten Kategorien auswählen, «Suchen» und «Jobmail abonnieren» anklicken. Wer an einem temporären Stellenwechsel (TSW) interessiert ist, wählt ein separates Jobmail: Unter «Offene Stellen» bei «Position» den TSW markieren, auf «Suchen» und «Jobmail abonnieren» klicken.

pww.post.ch/offenestellen, pww.post.ch/stellenwechsel

Sie haben keinen PC-Arbeitsplatz?

Mitarbeitende ohne PC-Arbeitsplatz können mit dem «Extranet» eine reduzierte Variante des Intranets nutzen. Gehen Sie für die Registrierung auf extern.post.ch und tragen Sie dort Ihre E-Mail-Adresse und Ihre Personalnummer ein. Ein paar Tage später erhalten Sie per Briefpost die Zugangsdaten. Viel Spass beim Entdecken der Website!

extern.post.ch



Facebook
facebook.com/swisspost



Twitter
twitter.com/postschweiz



Instagram
instagram.com/swisspost



YouTube
youtube.com/swisspost



Weitere
post.ch/socialmedia

Am liebsten spielt er Mörder oder Psychopathen

Briefträger Martin Willis Herz schlägt stark fürs Theater. Der Regisseur und Schauspieler feiert heuer sein 25-jähriges Bühnenjubiläum.

Text: Simone Hubacher / Fotos: Annette Boutellier



Die letzte Produktion, ein Kriminalstück, lief bis Anfang Dezember.

«Am liebsten spiele ich einen Mörder oder Psychopathen», sagt Martin Willi. «Jemanden, dessen Persönlichkeit weit weg liegt von meiner. Je näher der zu verkörpernde Charakter dem eigenen kommt, desto schwieriger», erklärt der Briefträger aus Laufenburg, der in Frick bei PostMail arbeitet. Auch wenn er das Theater- und Schauspielgen von seinen Eltern geerbt hat – sie waren beide sehr aktiv – dauerte es eine Weile, bis er diese Leidenschaft auch für sich entdeckte. «Es war mehr ein Zufall. Ich war 1990 Präsident des Freizeitvereins Herznach. Wir wollten mit der ersten Theaterproduktion lediglich eine Einnahmequelle für den Verein schaffen», so der Aargauer. Auf «D'Langfinger-Zunft» von Josef Brun folgte Produktion auf Produktion. Martin Willi begann, an der Theaterschule Grenchen und beim Zentralverband Schweizer Volkstheater Schauspiel- und Regiekurse zu belegen. Später folgte die Ausbildung zum Theaterpädagogen in Zürich.

Wunsch nach mehr

«Nach der Jahrtausendwende verspürte ich den Wunsch, etwas anderes zu spielen; nicht nur heitere Volkstheater, sondern Stücke, die beim Publikum nachhallen, zum Nachdenken anregen», sagt Martin Willi. So gründete er 2003 in Laufenburg sein eigenes Theater namens Wiwa. Damit brachte er in den vergangenen Jahren über 20 Produktionen auf die Bühne. Anfang 2014 übernahm Willi als Betriebsleiter – immer noch nebenamtlich! – das ehemalige Kulturlokal «Schüüre» in Laufenburg, integrierte sein Theater Wiwa und verantwortet nun das ganze Programm der Kultschüür. Was ist ihm lieber, selbst Theater zu spielen oder als Regisseur von aussen Inputs zu geben? «Das ist eine schwierige

Frage», so Martin Willi. «Beim Spielen schlüpfe ich in eine andere Rolle. Aber als Regisseur habe ich sämtliche Fäden in der Hand, sage, wie jemand spielen oder geschminkt werden soll. Beides ist sehr spannend!» So sei er immer mal wieder der «spielende Regisseur» – verantwortete die Produktion und spiele auch selber mit. «Dies geschieht nicht selten auf Wunsch des Teams», lacht er. Und schliesslich sei es faszinierend, die eigenen Gedanken auf Papier zu bringen – aus diesem Grund schreibt Martin Willi heute an seinem dritten Buch. Auf das Theaterbuch «Entspannen, Konzentrieren, Darstellen», das Schauspielübungen enthält, folgte ein Jugendroman. Und in Kürze wird der erste Roman für Erwachsene fertig sein.

Film mit Patrick Frey

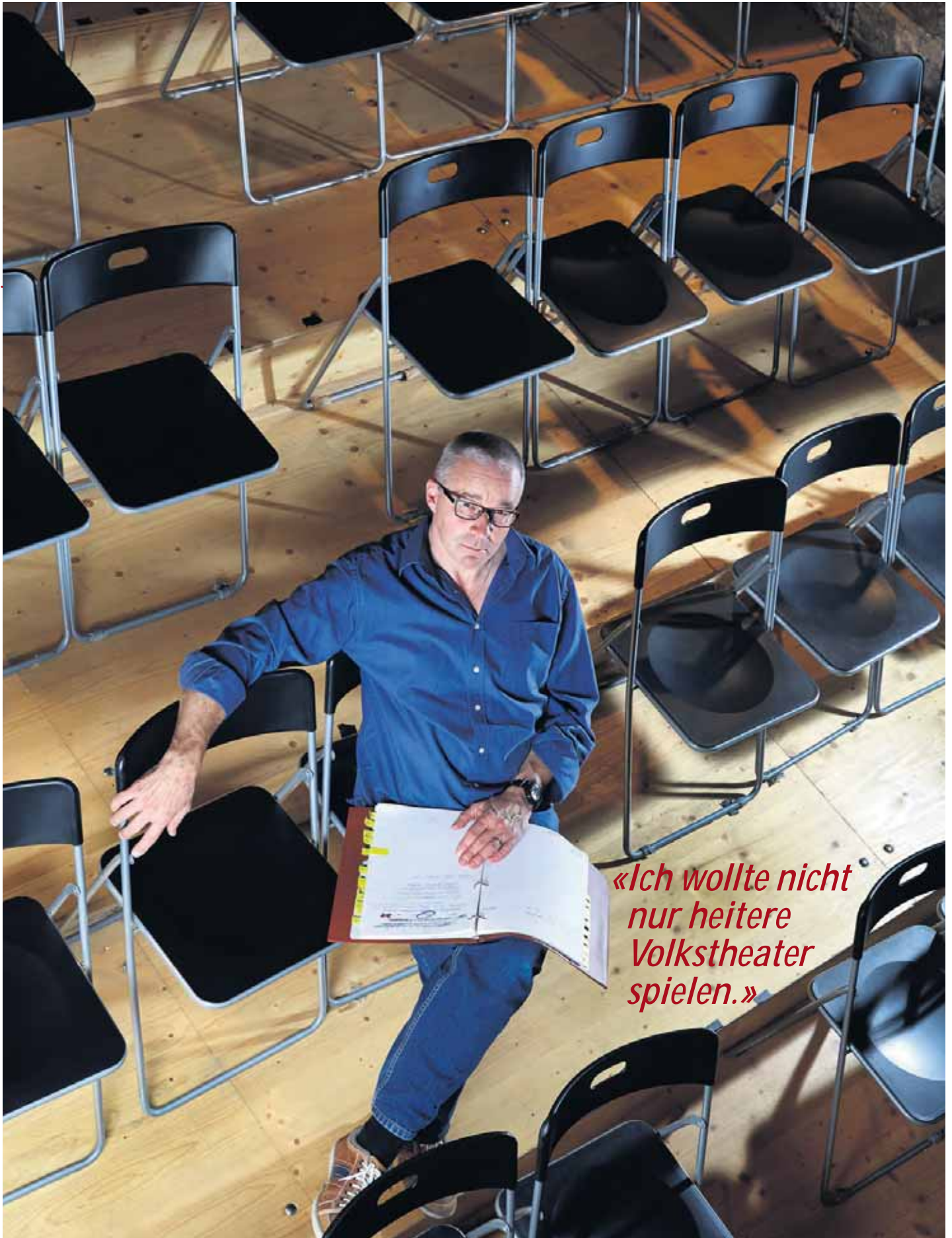
Eines der Film-Highlights in seiner Schauspielkarriere war der kurze Auftritt im Schweizer Film «Leben auf Kredit» mit Mia Aegerter und Patrik Frey in den Hauptrollen. «Dort habe ich einen Manager mit Burnout-Syndrom gespielt.» Aber auch in ein paar Folgen der erfolgreichen TV-Serie «Lüthi und Blanc» wirkte er mit. Kurs- und Workshopleiter ist Martin Willi aus Zeitmangel nicht mehr, aber Theaterstücke wird er wohl sein Leben lang schreiben. Als Ausgleich zur Bühne und zur Arbeit am Schreibtisch malt der Briefträger «abstrakte Emotionen» aus Acryl. Ob er diese in seiner «Kultschüür» dereinst ausstellen wird, lässt der engagierte Theatermensch offen. ■

Steckbrief

Martin Willi (51) hat zwei Söhne (19 und 21), lebt in Laufenburg, ist leidenschaftlicher Theatermensch



www.theaterwiwa.ch
www.kultschüür.ch



*«Ich wollte nicht
nur heitere
Volkstheater
spielen.»*



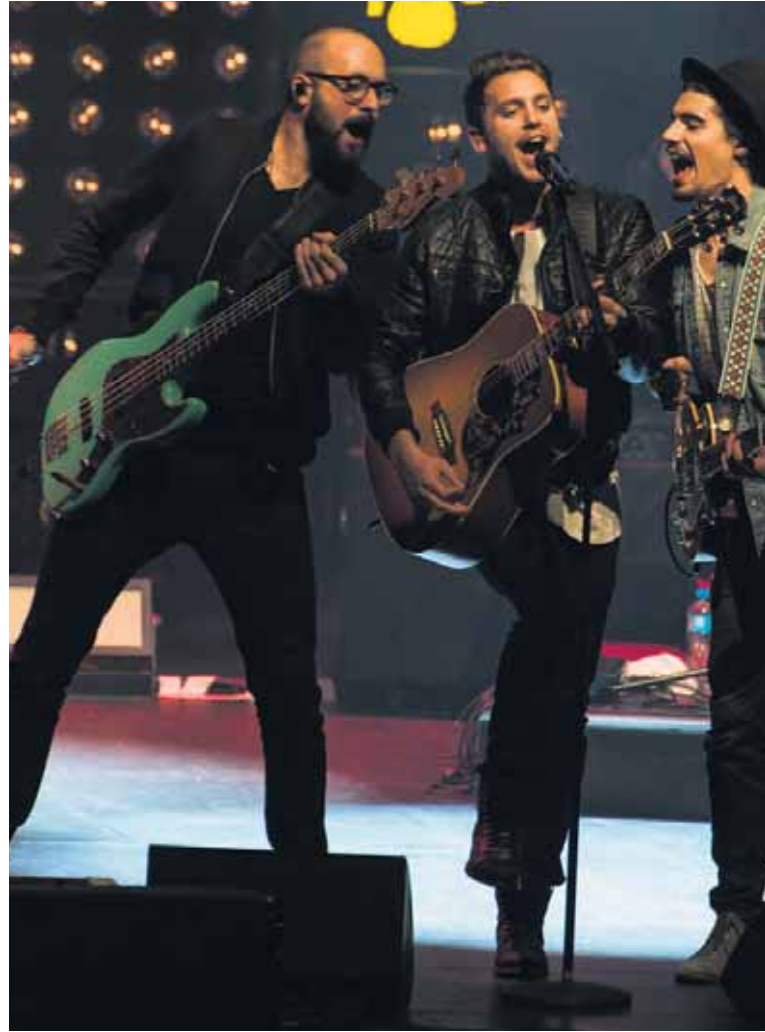
Mirjeta Shala und Tamara Berrocso reisten extra aus Muttenz an.



Magali Lajqi und ihr Sohn Nolan kamen aus dem Jura.



Susanne und Walter Kunz reisten von Heimberg nach Lausanne.



Bastian Baker am 23. Oktober im Palais de Beaulieu in Lausanne.

Standing Ovation für Bastian Baker

The Yellow Tour legte am 23. Oktober einen Extrahalt in Lausanne ein. Der Waadtländer Sänger Bastian Baker gab ein Privatkoncert für 2000 Postmitarbeitende.

Text: Annick Chevillot / Fotos: François Wavre

«Als ich den Konzertsaal sah, wurde mir mulmig.» Trotzdem betrat Bastian Baker die Bühne des Palais de Beaulieu mit einem strahlenden Lächeln. «Mir war sofort klar, dass ich mich ganz schön anstrengen muss, um euch von den bequemen Sitzen zu reissen!» Doch die Mitarbeitenden der Post sowie ihre Freunde strafte ihn bald Lügen. Schon nach den ersten Akkorden erhoben sie sich zur Standing Ovation für den jungen Musiker und seine Band.

Die Begeisterung wuchs von Song zu Song. Die Konzertbesucher waren eine würdige Vertretung des Unternehmens: Sie stammten aus allen Landesteilen, und fast alle Altersgruppen waren ver-

treten, von Kindern über Lernende bis hin zu langjährigen Mitarbeitenden und Kaderleuten. Leiter Personal Yves-André Jeandupeux und Konzernleiterin Susanne Ruoff kamen nach der Kaderkonferenz ebenfalls ans Konzert.

Nach dem zweistündigen Gig flog ihnen der Dank nur so zu. Die Mitarbeitenden schätzten dieses Geschenk ausserordentlich.

Séverine Masset (PV) und ihre fünfjährige Tochter Oriane aus Thônex (GE)

«Ich mag Bastian Baker und wollte meine Tochter überraschen. Dies war das erste Konzert ihres Lebens!»



Ruth Jud, Paolo Corvo, Barbara Kobelt, Raouf Ghoubar, Marika Syz und Susanne Syz reisten zusammen aus Zürich an.



Oriane (5) durfte zusammen mit ihrer Mutter Séverine Masset zum ersten Mal in ihrem Leben an ein Konzert.



Florian Thut kannte Bastian Baker vor dem Konzert nicht.



Daniela Bernath nahm für ihre Tochter, die Bastian-Baker-Fan ist, am Mitarbeiterwettbewerb teil.



Auch Yves-André Jeandupeux, Leiter Personal der Post, besuchte das Mitarbeiterkonzert.



Die Freiburgerinnen Anouck und Mélissa Bersier sind Fans des Waadtländer Singer-Songwriters.

Lehrtochter Mirjeta Shala (P) und ihre Freundin Tamara Berrocso aus Muttenz (BL)

«Schaut mal, wir haben sogar VIP-Badges! Wir duften Bastian Baker vor dem Konzert treffen. Vor dem Mitarbeiterwettbewerb kannten wir ihn noch nicht. Er ist eine tolle Entdeckung. Danke vielmals!»

Magali Lajqi (PL) und ihr Sohn Nolan aus Soyhières (JU)

«Meine Mutter gewinnt immer, wenn sie bei einem Wettbewerb mitmacht.»

«Das stimmt. Ich liebe Bastian Baker, und ich wollte unbedingt an dieses Konzert, also habe ich am Wettbewerb teilgenommen. Ich freue mich sehr, dass ich heute Abend hier sein und meinem Sohn dieses Geschenk machen kann.»

Daniela Bernath (PM) aus Yverdon-les-Bains (VD)

«Ich habe für meine Tochter am Wettbewerb teilgenommen, denn sie ist ein grosser Fan von Bastian Baker. Mir gefällt die ganze Kampagne sehr gut. Sie vermittelt ein positives Bild der Post nach aussen, aber auch nach innen. Chapeau!»

Anouck Bersier (PM) mit ihrer Schwägerin Mélissa Bersier aus Cugy (FR)

«Wir mögen Bastian Baker, weil er von hier ist, gleich alt ist wie wir und einfach tolle Musik macht. Super, können wir heute dabei sein.»

Walter Kunz (P) und seine Frau Susanne aus Heimberg (BE)

«Uns gefällt die Kampagne sehr gut. Sie rockt! Die Songs von Bastian Baker sind super. Er ist jung, frisch und dynamisch.»

Florian Thut (PL) aus Bern

«Ich finde die Werbekampagne sehr gelungen. Die Produkte und Dienste der Post kommen gut rüber. Bastian Baker kannte ich überhaupt nicht, ich sehe und höre ihn heute zum ersten Mal.»

Ruth Jud (PL) aus Zürich; Paolo Corvo (PL) aus Tann (ZH); Raouf Ghoubar aus Zürich; Barbara Kobelt (PL) aus Adliswil (ZH); Marika Syz (zukünftige Lernende PV) aus Zürich; Susanne Syz (PL) aus Zürich

«Wir sind alle zusammen ans Konzert gefahren.

Wir kennen uns von der Arbeit oder sind verwandt. Das kommt eigentlich aufs Gleiche hinaus, die Post ist eine grosse Familie. Sogar Marika beginnt nächstes Jahr ihre Lehre im Unternehmen. Wir sind extra aus Zürich angereist, um einen tollen Abend zusammen zu verbringen und um Marika zu überraschen.»

Yves-André Jeandupeux (P), Leiter Personal

«Wir haben unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Konzert geschenkt, um ihnen für ihr Engagement und ihre Arbeit zu danken. Über die Kampagne wollen wir auch ihnen die neuen Produkte und Dienstleistungen der Post näher bringen. Ich wünsche mir, dass sie Botschafterinnen und Botschafter der Post werden.» ■



Mehr Reaktionen online:
www.post.ch/online-zeitung

Promis über die Post

Massimo Rocchi

Komiker und Schauspieler



Illustration:
Jennifer Santschy

Er ist momentan mit seinem Programm EUä unterwegs.

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte / Ihren letzten Brief verschickt?

Die letzte Postkarte ging mit der PostCard Creator App an meine Eltern. Ich habe ihnen ein Bild eines Familienanlasses geschickt, an dem sie nicht dabei sein konnten.

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Nein, aber ich begrüsse ihn regelmässig. Er ist der Einzige, der noch freie und wilde Fahrt in Basel hat.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Mindestens dreimal in der Woche.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Elektronisch, ausgenommen Bussen.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Die Briefmarken.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Chur–Bellinzona.

Gelb wie ...

... Risotto alla milanese. ■

**Die Schneekugeln sind jetzt auf der Post.**

Dieses Sujet und viele weitere Briefmarken passend zu jedem Anlass finden Sie auf postshop.ch

DIE POST

Gelb bewegt.

Impressum**Herausgeberin**

Die Schweizerische Post AG
Kommunikation, Wankdorfallee 4
3030 Bern
E-Mail: redaktion@post.ch
www.post.ch/online-zeitung

Redaktion

Annick Chevillot, Chefredaktorin
Lea Freiburghaus
Sandra Gonseth
Simone Hubacher
Claudia Iraoui
Catherine Riva
Sara Baraldi

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post, Diana Guido

Layout

Branders Group AG, Zürich

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG
E-Mail: anzeigen@gassmann.ch
Tel. 032 344 83 44

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

François Wavre

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos/Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal /
Persönliche Daten), beim zuständigen
Servicecenter Personal (gemäss Lohnab-
rechnung) oder unter scp@post.ch

Rentenbezüger:

Schriftlich an Pensionskasse Post,
Viktoriastrasse 72, Postfach
3000 Bern 22

Andere Abonnenten:

E-Mail: abo@post.ch
Tel. 058 338 20 61

Abopreis: 24 Franken pro Jahr

Wichtige Adressen

Sozialberatung: 058 448 09 09,
sozialberatung@post.ch

Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ):
058 667 78 30

Personalfonds: 058 338 97 21,
www.pfp-ferienwohnungen.ch

**«Ich war Meister bei den PTT-Senioren»**

Michel Paillard, seit 1992 im Ruhestand, hat 44 Jahre bei der Post gearbeitet und 1978 die Einführung des ersten Postomaten von Lausanne miterlebt.

Text: Annick Chevillot / Foto: François Wavre

Wie war Ihr erster Arbeitstag?

Ich habe 1948 an einem Einführungskurs in Vevey teilgenommen.

Wie viele Funktionen hatten Sie?

Ich arbeitete am Schalter von diversen Poststellen, unter anderem in Verbier mit der Reisepost; bei der Nachnahmestelle in Bern; beim Briefversandamt; beim Zeitungsdienst und beim Postcheckamt in Lausanne. Zudem war ich Betriebssekretär, Dienstchef und Verwalter im Postcheckamt in Lausanne.

Ihre prägendste Erinnerung?

Der Überfall auf die Poststelle Chauderon in Lausanne, bei dem einer meiner Kollegen kaltblütig niedergeschossen wurde.

Was verbindet Sie mit der Post?

Die Post ist eine grosse Familie, und es macht mir immer Freude, das berufstätige Personal zu grüssen.

Erinnern Sie sich an die Einführung des ersten Postomaten in Ihrer Region?

Ja! Er wurde im April 1978 in der Poststelle Saint-François in Lausanne in Betrieb genommen.

Wie sehen Sie die Post heute?

Ich verfolge ihre Entwicklung aufmerksam und sehe, dass sie sich, so gut es geht, den neuen Technologien anpasst.

Sie betreiben einen aktiven Ruhestand.

Ich liebe Tennis! Als Betreuer und ehemaliger Schweizermeister bei den PTT-Senioren habe ich während vieler Jahre die Junioren meines Clubs trainiert. Derzeit organisiere ich Spiele für die Senioren und Tenniskurse im tunesischen Hammamet. Ich werde also in Topform sein, wenn ich am 3. Dezember meinen 85. Geburtstag feiere. ■

Treue zur Post**45**Jahre**PostMail**

Aeschbacher Heinrich,
Grosshöchstetten
Caviezel Lezi, Ilanz
Frey Josef, Kriens
Frick Ernest, Colombier NE
Klaus Paul, Wittenbach
Korner Roland, Zürich
Murbach Marcel, Bremgarten AG

PostLogistics

Plüss Heinz, Härkingen

PostAuto

Clerc Daniel, Yverdon-les-Bains

SecurePost

Moser Fritz, Oensingen

40Jahre**Informationstechnologie**

Käsermann Bendicht,
Bern Zollikofen

Finanzen und Konzerneinkauf

Kaufmann Erwin, Bern

PostMail

Bähler Jakob, Thun
Besse-Clivaz Nicole, Conthey
Dessimoz Jean-Noël, Conthey
Jungen Christian, Steffisburg

Keller Hans Ulrich, Wichtrach
Knaus Walter, St. Gallen
Scheidegger Hans Ulrich, Huttwil
Wohler Roland, Niederurnen

PostLogistics

Schneider Othmar, Urdorf

Poststellen und Verkauf

Ackermann Urs, Spiez
Bosshard Andreas, Bauma

Wir gratulieren**95**Jahre

Besozzi Giuseppe, Bellinzona
(04.12.)
Tanner Arnold, Herisau (01.12.)

90Jahre

Bollhalder Karl, Flawil (01.12.)
Born Ferdinand, Genève (29.12.)
Brandenberger Karl, Zürich (13.12.)
Cretin Madeleine, Ependes FR
(01.12.)
Francelet Paul, Petit-Lancy (21.12.)
Fumey Liliane, Lausanne (06.12.)
Gavoldi Ernst, Zürich (26.12.)
Gerber Walter, Glattbrugg (31.12.)
Greiner Maria, Zürich (11.12.)
Hächler Henri, Yvorne (10.12.)
Imholz Josef, Bauma (24.12.)
Kaeser Hans, Reinach BL (12.12.)
Mumenthaler Ernst,
Ostermundigen (04.12.)

Nydegger Fritz, Saanenmöser
(31.12.)
Schaller Marie, Corban (28.12.)
Schneiter Werner, Obfelden (12.12.)
Schütz Hansruedi, Siebnen (27.12.)
Spahr Lilia, Lausanne (30.12.)
Zimmermann Gustave, Pully
(13.12.)

85Jahre

Baumer Walter, Schaffhausen
(13.12.)
Bechtiger Margrith, Portugal
(21.12.)
Brunner Peter, Luzern (22.12.)
Denier Benjamin, Allschwil (30.12.)
Dürr Werner, Zürich (02.12.)
Egli Otto, Luzern (11.12.)
Ellenberger Felix, Köniz (19.12.)
Emler Rosemarie, Bülach (12.12.)
Fischer Walter, Safnern (08.12.)
Fuhrer Hermann, Bern (02.12.)
Gasser Anton, Isenthal (17.12.)
Hinder Kurt, Zürich (10.12.)
Kenzelmann Joseph, Brig (05.12.)
Kleeb Otto, Eriswil (08.12.)
Klein Walter, Wangen b. Dübendorf
(14.12.)
Kramer Erwin, Ostermundigen
(15.12.)
Kraushaar Eduard, Nussbaumen AG
(22.12.)
Krieg Ernst, Münchenbuchsee
(25.12.)
Kunz Werner, Gattikon (16.12.)
Lagger Joseph, Crans-Montana
(26.12.)
Leuthold René, Steg im Tösstal
(27.12.)

Leutwyler Hans, Aarau (09.12.)
Mantegazzi Pio, Riva San Vitale
(30.12.)
Marti Hans, Wichtrach (16.12.)
Nicole Rita, Bercher (05.12.)
Paillard Michel, Lutry (03.12.)
Schori Dorli, Dotzigen (29.12.)
Steiger Hermann, Chur (19.12.)
Telley Céline, Onnens FR (10.12.)
Ueltschi Kurt, Pfungen (04.12.)
Wagner Kurt, Wangen b. Olten
(08.12.)
Wirth Josef, Wattwil (14.12.)
Zbinden Elisabeth, Lippoldswilen
(25.12.)

80Jahre

Aemmer Karl, Reutigen (09.12.)
Bas Ana, Spanien (30.12.)
Binggeli Martin, Bern (19.12.)
Borruat Claude, Chevenez (08.12.)
Bottinelli Noris, Pregassona (19.12.)
Clément Jean-Paul, Lausanne
(12.12.)
Cocharde Jean-Paul, Cronay (08.12.)
Cottagnoud Mireille, Vétroz
(07.12.)
Duverney Gertrude, Ardon (02.12.)
Elsener Irma, Cham (06.12.)
Enzler Fritz, Heiden (12.12.)
Häfliger Pius, Reiden (02.12.)
Heger Marianne, Riedtwil (27.12.)
Hofmann Rudolf, Münchenbuchsee
(15.12.)
Horber Otto, Weinfelden (06.12.)
Janz Fritz, Oeschseite (30.12.)
Jerjen Anton, Visp (31.12.)
Limacher Josef, Islisberg (01.12.)
Lorenzoni Renata, Chiasso (14.12.)

Ruhestand**Informationstechnologie**

Schmutz Jürg, Bern Zollikofen

Post Immobilien Management und Services AG

Fanger Hans, Rothenburg
Gugger Nora, Winterthur
Martinato Vincenza, Rapperswil

PostMail

Andermatt Draginja, Zürich
Arnold Gerda, Penthalaz
Bischoff Bettina, Interlaken
Buchli Anna Margreth, Andeer
Bürkli Ruth, Chur
Dessimoz Jean-Noël, Conthey
Gautschi Rosmarie, Wettingen
Grubenmann Irma, Scuol
Hofer Hans-Peter, Thörigen
Homerger Hans, Herisau
Julier Olga, Susten

Jutzet Anna, Tafers
Jutzet Johann, Tafers
Kern Sonja, Bürglen TG
Legler Hansjörg, Stäfa
Oettli Margaretha, Frauenfeld
Ott Susanne, Wängi
Schaller Jean-Louis, Basel
Schneider Erika, Regensdorf
Sollberger Christine, Hägendorf
Städler Hans-Peter, Heiden
Suhner Margrit, Teufen AR
Tschirky Adolf, Altstätten SG
Vanni Carmen, Couvet
Werlen-Haas Jacqueline, Granges VS

PostLogistics

Hillger Sandro, Härkingen
Mathis Paul, Härkingen
Risi Franco, Cadenazzo
Rüegg Johann, Hinwil
Syz Ursula, Effretikon

Poststellen und Verkauf

Bratschi Willy, Biel/Bienne
Fuchs Evangeline, Zug
Gilgen Claudine, Ollon VD
Jutzet Johann, Düringen
Kläy Ruth, Belp
Lussi Maria, Adligenswil
Meier Hans, Arni-Islisberg
Oggenfuss Margrit, Rudolfstetten
Renggli Walter, Trubschachen
Ribolzi Giorgio, Lugano
Roth Elisabeth, Olten
Röthlisberger Esther, Windisch
Rüeggsegger Margrit, Küttigen
Theiler Liselotte, Ringgenberg
Walther Ursula, Knonau
Werthmüller Margrit, Luzern
Zeltner Anton, Boswil

PostFinance

Cortes Louis, Münchenstein
Stoop-Gilgen Monica, Bern

PostAuto

Grossen Rudolf, Aeschi b. Spiez

Swiss Post Solutions

Loser Bernadette, Kriens
Schneider Bernd, Glattbrugg
Weber Alfred, Zürich
Zutter Alfred, Bern

Lutz Jakob, St. Margrethen (17.12.)
 Lutz Max, Goldach (15.12.)
 Müller Hansruedi, Frenkendorf (15.12.)
 Muster Margaretha, Untersteckholz (12.12.)
 Pisciani Remo, Locarno (18.12.)
 Recchia Rose-Marie, La Croix-de-Rozon (21.12.)
 Robert-Charrue Lucien, Peseux (13.12.)
 Rusch Emilie, Appenzell (01.12.)
 Saladin Heidi, Epalinges (15.12.)
 Schapper Harry, Grabs (23.12.)
 Schar Rosa Marie, Oberlunkhofen (30.12.)
 Schmid-Walpen Heinrich, Mörel (23.12.)
 Schneider-Meyer Max, Dottikon (27.12.)
 Schwyn Werner, Tägerwil (05.12.)
 Spörri Margrit, Turgi (17.12.)
 Steiner Werner, Frutigen (13.12.)
 Tomasini Pier Giovanni, Lugano (25.12.)
 Villiger Elsa, Kriens (31.12.)
 Walker Gottlieb, Zürich (20.12.)
 Walt Hans, Zürich (23.12.)

Bösiger Ernst, Ittigen (31.12.)
 Bondallaz Claude, Fétigny (28.12.)
 Brühlmann Margrit, Effretikon (17.12.)
 Brunner Kurt, Uster (10.12.)
 Bürki Roland, Schliern b. Köniz (06.12.)
 Bürgi-Wermuth Willi, Basel (16.12.)
 Bürli Josef, Reinach BL (25.12.)
 Bussard Honoré, Petit-Lancy (31.12.)
 Bütler-Suter Rosemarie, Auw (16.12.)
 Cuchy-Moret Ursula, Aeschi SO (10.12.)
 Delbanco-Di Perna Natalina, Basel (24.12.)
 Denervaud Christiane, Estavayer-le-Gibloux (18.12.)
 Devènes Paul, Fey (Nendaz) (04.12.)
 Dormond Adrien, Clarens (11.12.)
 Elsohn René, Dulliken (05.12.)
 Ferber Sylvia, Dietikon (25.12.)
 Gämperli-Schwager Rudolf, Oberuzwil (09.12.)
 Gmür Beat, Zumikon (11.12.)
 Graber-Januth Louis, Flims Dorf (07.12.)
 Gruaz Daniel, Romanel-sur-Morges (05.12.)
 Habegger Alfred, Langnau i. E. (28.12.)
 Haberthür René Hugo, Breitenbach (05.12.)
 Häfliger Willi, Erlinsbach (04.12.)
 Hardegger Martin, Gams (24.12.)
 Häusler Erich, Klosters (13.12.)
 Hefti Lilly H., Arbon (02.12.)
 Hodler Rudolf, Matten b. Interlaken (10.12.)
 Kälin Martin, Egg SZ (09.12.)
 Krügel Josef, Escholzmatt (29.12.)

Legeret Christiane, Martigny (01.12.)
 Lombardi Gabriele, Airolo (11.12.)
 Mamone Salvatore, Bern (22.12.)
 Martinez Constantino, Spanien (11.12.)
 Mathys Daniel, Oberdiessbach (07.12.)
 Meier Hans Peter, Endingen (14.12.)
 Meier-Renggli Adelheid, Windisch (06.12.)
 Michel Alfred, Riffenmatt (26.12.)
 Morisod Denise, Zinal (30.12.)
 Morisoli Marzio, Monte Carasso (25.12.)
 Muster Raymond, Cormondrèche (29.12.)
 Niederhauser Ernst, Sennwald (30.12.)
 Pahud Marcel, Payerne (23.12.)
 Paschoud Rosette, Bussigny-près-Lausanne (22.12.)
 Perret Arnold, Ferlens VD (14.12.)
 Quesada Cabanin Amieva Maria del Amparo, Spanien (26.12.)
 Rechsteiner Heinz, St. Gallen (27.12.)
 Rentsch Fritz, Utzenstorf (25.12.)
 Riedi-Bartels Teofil, Flims Dorf (18.12.)
 Riesen Werner, Rüscheegg Gambach (05.12.)
 Rudolph Michelle, Collombey (02.12.)
 Schmid-Schewiller Meinrad, St. Moritz (17.12.)
 Schneider-Suter Monique, Ostermundigen (05.12.)
 Schnieper Werner, Muttentz (16.12.)
 Schwarzenbach-Soldan Helga, Reichenburg (03.12.)
 Schwob Maya, Pratteln (31.12.)

Spilioti Polixeni, Griechenland (09.12.)
 Staffelbach-Stirnemann Maria, Aeffligen (30.12.)
 Steiner Daniel, Trimbach (16.12.)
 Tarnutzer Elisabeth, Chur (30.12.)
 Traber Max, Arbon (05.12.)
 Troll Natascha, Muri b. Bern (09.12.)
 Tschaggelar Hans-Rudolf, Worb (24.12.)
 Voide Michel, Les Haudères (07.12.)
 Walker Gertrud, Dällikon (03.12.)
 Wehrli Werner Max, Ostermundigen (18.12.)
 Wicki Josef, Muttentz (16.12.)
 Wüthrich Simon, Kirchberg BE (10.12.)
 Zürcher Hans, Zuzwil BE (16.12.)

Wir suchen Sie!

Feiern Sie in den kommenden Monaten den 75., 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag? Werden Sie heuer pensioniert oder haben Sie ein Dienstjubiläum (40 Jahre, 45 Jahre)? Und hätten Sie Lust, wie Michel Paillard (S. 29) ein Kurzinterview mit Bild zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen? Dann suchen wir Sie! Bitte melden Sie sich mit Angabe zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter redaktion@post.ch und/oder per Brief an:

Post CH AG
 Kommunikation K11, Redaktion,
 Wankdorfallee 4, 3030 Bern

Wir trauern

Aktive

PostMail

Brunner Bernhard, Domat/Ems, geb. 1966

Poststellen und Verkauf

Cramer Burga, St. Moritz, geb. 1961
 Schmidlin Elisabeth, Reinach AG, geb. 1958

PostAuto

Gerber Werner, Stechelberg, geb. 1961

Pensionierte

Aebischer Rose-Marie, Tafers (1931)
 Beauverd Jean-Jacques, Orbe (1930)
 Besomi Federico, Pazzallo (1922)
 Bösch Emil, Ebnat-Kappel (1920)
 Bressoud Etienne, Torgon (1916)
 Brüschi Eduard, Zürich (1930)
 Cordey Pierre, Romanel-sur-Lausanne (1935)
 De-Ambrosi Bruno, Mendrisio (1932)
 Eggen Alwine, Abländschen (1924)
 Ernst Erika, Luzern (1928)
 Faedi Fausto, Bremgarten b. Bern (1930)
 Forney Jean-Claude, Vézenaz (1949)
 Fumeaux Madeleine, Vétroz (1938)
 Fund Armin Werner, Thun (1933)
 Furrer Felix, Basel (1965)
 Gartmann Joos, Bern (1923)
 Gmünder Bernhard, Winterthur (1926)

Grosjean Jean-Emile, St-Oyens (1926)
 Inwyler Oskar, Basel (1929)
 Isenring Armin, Kloten (1941)
 Karner-Vetterli Ruth, Urdorf (1946)
 Keller Ernst, Zürich (1922)
 Kissling Franz, Opfikon (1938)
 Kleiber Georg, Basel (1922)
 Lehner Alfred, Bürchen (1928)
 Lopes Da Silva José, Portugal (1956)
 Loup Arlette, Charmey (Gruyère) (1936)
 Meichtry Pius, Solothurn (1927)
 Meier Julius, Zürich (1931)
 Poyrazoglu Bülent, Niedergösgen (1943)
 Rathgeb Eduard, Wohlen AG (1929)
 Reber-Aegerter Bethli, Schwenden im Diemtigtal (1933)
 Renaud Marcel, Glovelier (1927)

Roth Jean-Pierre, Le Sépey (1927)
 Rüesch Urs, Sirnach (1955)
 Scheidegger Fritz, Kirchberg BE (1928)
 Schneider Frieda, Bubikon (1928)
 Simeth Claude, Genève (1952)
 Soldini Rosarina, Novazzano (1912)
 Solenthaler Elsbeth, Ebnat-Kappel (1937)
 Soom Peter, Aarau (1940)
 Streun Alfred, Grasswil (1928)
 Summermatter Heinrich, Glis (1950)
 Tauxe Gilbert, Les Avanchets (1942)
 Valaulta Mathias, Bonaduz (1936)
 Walcher Willy, Bellinzona (1929)
 Williner-Pfammater Léo, Grächen (1935)
 Zoppi Mose, Airolo (1928)



Einfach mit System Die neue Vision der Post

Mein Beitrag zur Vision

«Die Vision könnte nicht passender sein für die Tätigkeit der Konzernrevision. Mit unserer Arbeit wollen wir explizit zur systematischen und damit vertrauenswürdigen Arbeitsweise und Führung beitragen. Allerdings haben wir noch Handlungsbedarf bei der Einfachheit. Mein persönlicher Beitrag zur Vision ist deshalb, dass jeder Revisionsbericht und jede Empfehlung daraufhin geprüft werden, ob sie zu einfacheren Prozessen beitragen.»

Martina Zehnder
Konzernrevision, Bern

www.post.ch/vision

© Alessandra Leimer